Nr. 231. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutschland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 19. Mai 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Die Thronrede,

mit welcher Se. Majestät der Kaiser und König gestern den Landtag schloß, hatte folgenden Wortlaut:

„Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages! Bei Beginn dieser Legislaturperiode habe ich dem Vertrauen Ausdruck gegeben, daß mein Bestreben, den Bedürfnissen des Landes überall gerecht zu werden, in Ihrer Mitarbeit eine sichere Stütze finden werde. Meine Zuversicht hat sich erfüllt. Mit Befriedigung blicke ich auf das während dieser arbeitsvollen fünf Jahre in gemeinsamer Thätigkeit Erreichte zurück.

Zur dauernden Befestigung unseres Finanzwesens ist eine Reihe von Maßnahmen eingeführt; insbesondere werden die Konvertirung der vierprozentigen Anleihen, die Aufstellung bestimmter Grundsätze für den Haushaltsplan, die Wiedereinführung der obligatorischen Schuldentilgung und die Verabschiedung des Gesetzes, betreffend den Staatshaushalt, wesentlich dazu beitragen, auch für die Zukunft ein wohlgeordnetes Finanzwesen zu sichern. — Die Finanzlage des Staates hat sich in der abgelaufenen Legislaturperiode fortgesetzt günstiger gestaltet. Während die ersten Jahre noch Fehlbeträge aufwiesen, haben die letzten Jahre mit Ueberschüssen abgeschlossen. Diese erfreuliche Entwickelung hat es möglich gemacht, die wachsenden Bedürfnisse auf allen Gebieten des Staatslebens in ausgiebiger Weise zu befriedigen. Die Ausgaben in allen Verwaltungszweigen haben erhöht werden können, und eine Reihe seit längerer Zeit ungelöster Aufgaben ist nunmehr zur Durchführung gelangt.

Die Lage der Beamten hat sich durch die Einführung des Systems der Dienstaltersstufen, die erhebliche Vermehrung der etatsmäßigen Stellen, die Anrechnung bestimmter Jahre für die Diätarien, die Erhöhung der Wittwenpensionen, die Aufhebung der Dienstkautionen wesentlich verbessert. Vor allem ist es gelungen, die im Jahre 1890 begonnene allgemeine Erhöhung der Beamtengehälter nunmehr zum Abschluß zu bringen. Nur die Neuregelung der Gehälter einiger Klassen der Unterbeamten wird den Landtag in der nächsten Session noch beschäftigen müssen. Den seit Jahren hervorgetretenen Wünschen auf Verbesserung der Lage der Volksschullehrer ist durch das Gesetz vom 3. März v. J. entsprochen worden, durch welches das Ziel erreicht worden ist, den Lehrern ein festes, den örtlichen Verhältnissen angemessenes Einkommen zu sichern. Mit Freude begrüße ich nicht minder das Gelingen einer Verständigung zwischen den betheiligten staatlichen und kirchlichen Instanzen über die Neuregelung der Gehaltsverhältnisse der evangelischen und der katholischen Geistlichen. Ich hoffe zuversichtlich, daß diese Reform für Staat und Kirche von bleibendem Segen sein wird.

Für die Förderung des Hochschulwesens und des gewerblichen Unterrichts, für die wissenschaftlichen und Kunstanstalten sind erhebliche Mittel bereitgestellt worden.

Die Neuordnung der Staatseisenbahnverwaltung hat sich in allen Theilen durchaus bewährt. In Folge des großen Aufschwungs der gewerblichen Thätigkeit hat sich der Verkehr der Eisenbahnen über Erwarten gesteigert. Zu meiner Befriedigung hat der Landtag sich bereit gefunden, aus den Ueberschüssen des Staatshaushaltes meiner Regierung außerordentliche Mittel zur Verfügung zu stellen, um den stetig wachsenden Anforderungen des Verkehrs schneller und durchgreifender zu entsprechen. Für die Erweiterung des Staatseisenbahnnetzes, sowie für die Förderung des kräftig aufblühenden Kleinbahnwesens sind die verlangten Mittel bereitwillig von Ihnen gewährt worden.

Behufs Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der Arbeiter und geringer besoldeten Staatsbeamten sind erhebliche Beträge bereitgestellt; der Förderung dieses bedeutsamen Ziels wird auch in Zukunft besondere Fürsorge gewidmet werden. Die Errichtung der Zentralgenossenschaftskasse und ihre weitere Ausstattung mit staatlichen Mitteln wird, wie schon die bisherige Erfahrung bewiesen hat, zur Hebung des Genossenschaftswesens und zur Sicherung einer billigen Kreditgewährung für die Mittelklassen in Stadt und Land beitragen und den Zusammenschluß der schwächeren Kräfte im Wirthschaftsleben fördern.

Das Zustandekommen der Städteordnung und der Landgemeindeordnung für die Provinz Hessen-Nassau ist ein erfreulicher Fortschritt. An Stelle der vielgestaltigen, zum Theil veralteten Gesetze ist ein einheitliches Gemeindeverfassungsrecht getreten, welches sich an die im übrigen Staatsgebiete geltenden Grundsätze anschließt.

Die schwierige Lage der Landwirthschaft hat nach wie vor die volle Aufmerksamkeit meiner Regierung in Anspruch genommen, welche fortgesetzt auf die Hebung und Förderung dieses für unsere heimischen Verhältnisse hochwichtigen Gewerbes bedacht ist. Das Gesetz über die Landwirthschaftskammern hat eine korporative Vertretung der Landwirthschaft ermöglicht. Durch die in zehn Provinzen bereits erfolgte Errichtung solcher Kammern ist die werthvolle Mitarbeit dieser zur Wahrnehmung der Gesamtinteressen der Land- und Forstwirthschaft gesetzlich berufenen Organe gesichert worden. Von der von Ihnen beschlossenen Einführung des gesetzlichen Anerbenrechts nicht nur bei Renten- und Ansiedelungsgütern, sondern auch bei Landgütern in der Provinz Westfalen und einigen rheinischen Kreisen, verspreche ich mir eine günstige Wirkung für die Erhaltung des für unsere soziale und wirthschaftliche Entwickelung so wichtigen bäuerlichen Grundbesitzes. Den Handelskammern ist ein erweiterter Wirkungskreis und größere Bewegungsfreiheit gegeben worden.

Die Bewilligung von weiteren hundert Millionen Mark zur Ansiedelung von deutschen Bauern in den östlichen Landestheilen wird zusammen mit anderen Maßnahmen zur Stärkung des Deutschthums dienen, zugleich aber auch allgemein die wirthschaftlichen Verhältnisse dieser Landestheile zu heben geeignet sein.

Mit besonderer Genugthuung habe ich es empfunden, daß Sie die von meiner Regierung für nothwendig erachteten Mittel zur Beseitigung der durch die Hochwasser des vorigen Sommers herbeigeführten Schäden bewilligt haben. Die zur dauernden Sicherung gegen Ueberschwemmungsgefahren eingeleiteten Vorarbeiten sind in kräftiger Förderung begriffen.

Geehrte Herren! Der Rückblick auf die abgelaufene Legislaturperiode ist ein erfreulicher. Zahlreiche Reformen sind zur Durchführung gelangt, langempfundene Bedürfnisse konnten befriedigt werden, und fast auf allen wichtigen Gebieten des öffentlichen Lebens sind erhebliche Verbesserungen erzielt worden. Diese Ergebnisse sind nicht zum wenigsten Ihrer treuen Arbeit und dem verständnißvollen Entgegenkommen zuzuschreiben, welches meine Regierung bei Ihnen gefunden hat. Am Ende einer zehnjährigen Regierungszeit empfinde ich mit aufrichtigem Danke, daß die bereitwillige Mitarbeit der Landesvertretung mir mein landesväterliches Bestreben, die Wohlfahrt meines Volkes zu fördern und zu heben, in hohem Maße erleichtert hat. Hieraus schöpfe ich zugleich die Zuversicht, daß es unter Gottes gnädigem Bestand auch in der Zukunft gelingen wird, das Erreichte festzuhalten und den neuen Aufgaben, welche unsere Zeit in immer steigendem Umfange stellt, zum Segen unseres theuren Vaterlandes gerecht zu werden."

Deutschland.

** **Berlin**, 18. Mai. Aus rheinischen Interessentenkreisen wird uns geschrieben:

Das „Berliner Tageblatt" veröffentlicht von seinem Korrespondenten aus Tsintaufort vom 7. Mai eine Mittheilung, die nicht verfehlen wird, in weitesten Kreisen, die sich für die Entwickelung unserer neuen Landerwerbung in China interessiren, peinliches Aufsehen zu erregen.

Die Unterstellung von Kiautschou unter die Verwaltung des Reichsmarineamtes wird darin als eine „unglückliche Bestimmung" bezeichnet, mit der man niemals Erfolg haben werde, die Marine untauglich zur Verwaltung des Landes genannt und die Einsetzung eines Gouverneurs von der Landarmee gefordert, wenn die Kaufleute in Ostasien den Unternehmungsgeist und guten Willen nicht verlieren sollen.

Wir sind in der Lage, aus Kreisen, die gerade in Kiautschou und dessen Hinterland Schantung auf das lebhafteste interessirt sind, das Gegentheil versichern zu können. In diesen Kreisen wird die Verwaltung durch das Reichsmarineamt in Anbetracht des großen Verständnisses, das dessen Beamte für alle deutschen auswärtigen Interessen stets gezeigt und bewiesen haben, als die denkbar glücklichste Lösung dieser Frage angesehen.

Die für das deutsche Pachtgebiet, d. h. für den Küstenstreifen um die Kiautschoubucht herum und die dazu gehörenden Inseln zur Verhütung die Gesamtheit der deutschen Interessenten schädigender Grundstücksspekulationen bisher erlassenen Verordnungen, die anscheinend den Zorn des Gewährsmannes des „B. T." erregt haben, werden von unseren Gewährsmännern als durchaus zweckentsprechend und gerecht bezeichnet, namentlich nach den Erfahrungen, die man mit dem Grundstückserwerb in Deutsch-Südwestafrika gemacht hat.

— Die 18. Legislaturperiode des preußischen Landtages wurde heute Vormittag 11 Uhr im Weißen Saale des königl. Schlosses in derselben feierlichen Weise geschlossen, wie am 6. Mai der Reichstag. Die Mitglieder beider Häuser waren zahlreich erschienen, besonders stark war das Herrenhaus vertreten. Allgemein bemerkt wurde, daß Fürstbischof Dr. Kopp Gegenstand besonderer und auffälliger Aufmerksamkeit seitens der preußischen Minister war. Zunächst knüpfte der Vizepräsident Dr. v. Miquel ein Gespräch mit ihm an, welchem sich später die Minister Frhr. von Hammerstein und Dr. Bosse anschlossen; auch Staatssekretär Tirpitz hatte mit dem Fürstbischof eine Unterredung. Der Kaiser hatte die Uniform des zweiten Garde-Grenadier-Regiments Kaiser Alexander angelegt. Die weitere Feier verlief in üblicher Weise. Nach dem Verlesen der Thronrede erscholl ein dreimaliges Hoch auf den Kaiser, ausgebracht vom Präsidenten des Abgeordnetenhauses Kroecher. Im Gefolge des Kaisers befanden sich Prinz Friedrich Leopold und die Söhne des Prinzen Albrecht.

Braunschweig, 18. Mai. Im heutigen Landtage gab der Staatsminister, wie die „N. N." melden, die wichtige Erklärung ab, daß alle Maßnahmen des Staatsministers gegen die welfische Bewegung dem Prinzen Albrecht vorgelegten haben und von diesem genehmigt und veröffentlicht seien. Die bekannte Resolution von voriger Woche wurde in etwas abgeänderter Form einstimmig angenommen. Der Staatsminister betonte unter lebhaftem Beifall des Hauses, daß die Regierung heute und in Zukunft genau auf dem bisherigen Standpunkt stehe und nicht habe schweigen können, da die welfische Agitation eine zu große Bedeutung angenommen habe.

Stadtverordneten-Versammlung
vom 18. Mai.

Herr Stadtverordnetenvorsteher Dr. Scharlau eröffnet die Sitzung um $5^3/_4$ Uhr und bringt nachstehendes Schreiben des Herrn Oberbürgermeisters Haken, datirt Wiesbaden, den 14. Mai, zur Verlesung:

„Den städtischen Behörden sage ich meinen wärmsten Dank für die hohen Auszeichnungen zu meinem siebzigsten Geburtstage. Sie haben mir eine große Herzensfreude bereitet und meiner Thätigkeit für Stettin weit über Verdienst Ihre wohlwollende Anerkennung zu Theil werden lassen. Möchte es mir vergönnt sein, auch für den Rest meines Lebens noch ein Stück Arbeit mit glücklicher Hand zu vollenden und meine Dankbarkeit zu bethätigen."

Vor zwei Jahren beschlossen die Stadtverordneten, den Magistrat um Einsetzung einer gemischten Kommission zu ersuchen, um für die in der nächsten Zeit nothwendigen Schulbauten einen allgemeinen Plan festzustellen. Jetzt liegen die Beschlüsse dieser Kommission vor, dieselben gehen dahin: I. Neubauten: 1. Für das Stadtgymnasium ein Gebäude an der Magazinstraße mit Turnhalle und drei Vorschulklassen, aber ohne Direktorwohnung; 2. für die 1. Mädchen-Mittelschule ein Gebäude an der Barnimstraße neben der Arndtschule mit Rektorwohnhaus auf dem der Arndtschule; 3. für die 27./28. Gemeindeschule ein Gebäude nebst Rektorwohnhaus auf dem neuerworbenen Gelände an der Barnimstraße; 4. für die 29./30. Gemeindeschule ein Gebäude nebst Turnhalle an der Gneisenaustraße; 5. für die 17./18. Gemeindeschule eine Turnhalle an der Lukasstraße. II. Verlegungen: 1. die 2. Mädchen-Mittelschule aus dem Hause Mönchenstraße 32/33 in das jetzige Gebäude des Stadtgymnasiums an der Grünen Schanze, welches gemäß Projekt umzubauen ist. Es soll noch erwogen werden, ob nicht die jetzigen Bibliothekräume im Dachgeschoß auch in Klassen beziehungsweise in einen Zeichensaal umgewandelt werden können; 2. die 3. Gemeindeschule aus dem Hause Klosterstraße 1 in das Haus Mönchenstraße 32—33. Geringe Umbauten werden nothwendig sein; 3. die katholische (21.—22.) Gemeindeschule aus dem Hause Rosengarten 19 provisorisch in das Haus Klosterstraße 1. Der Verkauf der Grundstücke Rosengarten 19 und demnächst Klosterstraße 1 zusammen mit dem Hause der Kustodie wird in Aussicht genommen; 4. der 1. Gemeindeschule sollen zu den Räumen im Hause Passauerstraße 4 noch die Räume des freiwerdenden Hauses Elisabethstraße 52 überwiesen werden. III. In Bezug auf die Größe der neu zu erbauenden Gemeindeschulen empfiehlt die Kommission, dieselben zu 15 Klassen, von denen jede 9,5 Meter lang und 6,5 Meter breit ist, zu bauen. Im Magistrate fand betreffs dieser Beschlüsse eine Erörterung statt über den Neubau eines Stadtgymnasiums und der 1. Mädchen-Mittelschule. Das Kollegium hat sich mit allen gegen eine Stimme für den Neubau eines Stadtgymnasiums entschieden, hat aber vorläufig von der Festlegung des in Aussicht genommenen Platzes an der Magazinstraße für das Stadtgymnasium abgesehen; ebenso hat sich das Kollegium für den Bau einer 1. Mädchen-Mittelschule neben der Arndtstraße (Stimmenmehrheit) erklärt; die übrigen Beschlüsse der Kommission wurden sämtlich angenommen.

Ueber die Vorlage referirt Herr Prof. Dr. Rühl, derselbe giebt eine ausführliche Schilderung von den Arbeiten der Kommission, es wurden zunächst die einzelnen vorhandenen Schulgebäude auf ihre Brauchbarkeit hin geprüft und als absolut unbrauchbar nur die katholische Schule am Rosengarten befunden. Von den übrigen Gebäuden sind einige nicht mehr in der bisherigen Weise zu benutzen, weshalb die in den Kommissionsbeschlüssen vorgesehenen Aenderungen nothwendig erscheinen. Referent erwähnt schließlich noch die von einer großen Anzahl hiesiger Bürger eingebrachte Petition um baldige Errichtung eines neuen Gebäudes für die 1. Mädchenmittelschule. Die Petition gehe zwar in der Aufzählung der angeblich vorhandenen Mängel entschieden vielfach zu weit, so könne er z. B. nicht zugeben, daß die Schulbänke einzelner Klassen gesundheitsschädlich seien. Der Straßenlärm sei ein unvermeidliches Uebel, unter dem sehr viele Schulen leiden. Im Uebrigen aber sei nicht zu leugnen, daß die Eltern, welche ihre Kinder in städtische Mittelschulen schicken wollen, für deren Unterbringung auch ausreichende Räume beanspruchen können. Für die Knabenmittelschulen sei alles Mögliche gethan und was für die Knaben recht war, müsse für die Mädchen billig sein. Deshalb sei die Petition als werthvolles Material den Akten einzuverleiben. Referent bittet schließlich, die Vorlage auf jeden Fall als Ganzes zu behandeln und den Magistrat um baldige Lösung der Platzfrage hinsichtlich des Stadtgymnasiums zu ersuchen. Im Uebrigen empfiehlt Herr Dr. Rühl die Vorlage in der durch die Magistratsbeschlüsse geschaffenen Fassung zur Annahme. — Herr Kurz bittet, die ganze Vorlage an die Finanzkommission zu verweisen, die Fragen, welche hierbei zur Beschlußfassung vorliegen, seien von so weittragender finanzieller Bedeutung, daß unmöglich die Erledigung gleich im Plenum erfolgen könne. Der Vertagungsantrag wird ohne Debatte genehmigt, die Vorlage geht zunächst an die Finanzkommission.

Die in der vorigen Sitzung vertagte Vorlage auf Genehmigung zur Theilung der Klasse II der ersten Mädchenmittelschule und Bewilligung der Kosten in Höhe von 2324,75 Mark stand erneut zur Berathung. Herr Dr. Kolisch als Referent spricht sich für die Vorlage aus, bittet aber im Anschluß daran, den Magistrat zu ersuchen, dahin zu wirken, daß vom 1. Oktober 1898 ab in die untersten Klassen der beiden Mädchenmittelschulen nicht mehr als 40 Schülerinnen aufgenommen werden. Diesen Zusatzantrag begründet Referent damit, daß bis zum 1. Oktober 1901 nach Anordnung des Ministers die Maximalzahlen der Frequenz für alle Mittelschulklassen auf 40 herabgedrückt sein müssen. — Herr Sieber möchte die Beschlußfassung über den Zusatzantrag der Finanzkommission verschoben sehen, bis über den Neubau der ersten Mädchen-Mittelschule Beschluß gefaßt sei. — Herr Klein tritt für die Theilung der Klasse ein, bittet aber zu beschließen, daß bei derselben ein verfügbares Klassenzimmer der zweiten Mädchenmittelschule in der Mönchenstraße in Anspruch genommen werde. — Herr Dr. Rühl hält den Zusatzantrag der Finanzkommission für überflüssig, weil man garnicht voraussehen könne, was der Minister bis zum 1. Oktober 1901 entscheiden werde. — Demgegenüber bemerkt der Referent, daß nur nach längerem Widerstreben das Provisorium für Beibehaltung der höheren Frequenzzahlen bewilligt worden sei. Auf eine Verlängerung des Provisoriums dürfe kaum gerechnet werden. — Herr Dr. Graßmann weist darauf hin, daß, wenn in die unterste Klasse 50 Schülerinnen aufgenommen werden, dieselben nach erlangter Reife auch in die höheren Klassen aufrücken, damit steige dann ebenso die Gesamtfrequenz in einer vom Minister für unzulässig erachteten Weise. — Die Magistratsvorlage wird mit dem Zusatzantrag Klein genehmigt, ebenso wird der Antrag der Finanzkommission, betreffend die Herabsetzung der Maximalzahlen der untersten Mittelschulklassen, angenommen.

Für Beschaffung von Ausstattungsstücken für Neubauten des städtischen Krankenhauses, Möbel, Betten und Wäsche sowie ärztliche Instrumente werden 26 063,48 Mark bewilligt.

Herr Dr. Kolisch referirt sodann über eine Magistratsvorlage, welche dahin geht, an Stelle der projektirten Gasbeleuchtung für die Schulen an der Schillerstraße die Ausführung einer elektrischen Beleuchtung unter der Voraussetzung zu genehmigen, daß das der Versammlung vorliegende Abkommen mit den Elektrizitätswerken genehmigt wird. Referent bittet namens der Finanzkommission um Ablehnung des Magistratsantrages, er beantragt dagegen für die Mittel- und Oberstufe der Knabenschule, sowie für die Oberstufe der Mädchenschule die Anlage von Gasglühlicht zu genehmigen. — Herr Baurath Meyer tritt für die Vorlage ein, er meint, nach Inkrafttreten des neuen Abkommens mit den Elektrizitätswerken werde sich die elektrische Beleuchtung nicht theurer, vielleicht sogar billiger stellen als die Gasbeleuchtung. Unter diesen Umständen solle man dem elektrischen Licht, als dem besseren, den Vorzug geben. — Auch die Herren Klein und Berndt treten für den Magistratsantrag ein, besonders im Interesse der Handwerker-Fortbildungsschule, die jedenfalls in diesen Klassenräumen untergebracht werden würde. — Herr Kurz vertritt den Beschluß der Finanzkommission und wird die Magistratsvorlage abgelehnt, der Antrag des Referenten dagegen angenommen.

In Betreff der Anrechnung der Militärdienstzeit der städtischen Beamten, welche nicht Militäranwärter sind, hat der Magistrat folgenden Beschluß gefaßt, um dessen Zustimmung er bittet: „Bei Pensionirung von Gemeindebeamten wird der Zivildienstzeit die Zeit des aktiven Militärdienstes nach Maßgabe der Gesetze vom 27. März 1872 und 31. März 1882 hinzugerechnet." Namens der Finanzkommission referirt Herr Ritschl über die Vorlage und empfiehlt derselbe deren Annahme aus Billigkeitsgründen. Die Versammlung stimmt darauf der Vorlage ohne weitere Debatte zu.

Für den am 31. Mai d. Js. in Nürnberg stattfindenden Kongreß des deutschen Binnenschifffahrtsverbandes werden zwei Mitglieder der Versammlung deputirt und die erforderlichen Reisekosten bewilligt. Das Bureau schlägt als Mitglieder der Abordnung die Herren Hemptenmacher und Dr. Kolisch vor.

Der Vorlage des Magistrats gemäß wird beschlossen, von dem Bau einer elektrischen Zentrale auf dem Gasanstaltsgrundstück Abstand zu nehmen und die Versorgung des Krankenhauses mit elektrischem Strom den Stettiner Elektrizitäts-Werken zu übertragen, da hierbei nach den neuerdings von der Gesellschaft gemachten Anerbietungen die Stadt besser fahren dürfte, als bei der Anlage eines eigenen Elektrizitätswerkes.

Weiter lag der Versammlung das spezielle Projekt für das Verwaltungsgebäude im Freihafen vor, dessen Ausführung die Summe von 495 000 Mark erfordert. Für den Bau, dessen Fundament bereits hergestellt wird und für den die Stadtverordneten schon früher den Betrag von 75 800 Mark zur Verfügung gestellt haben, sind jetzt noch zu bewilligen auf den Etat 1898—99 und 1899—1900 419 150 Mark, während in den laufenden Etat ein Pauschquantum von 300 000 Mark bereits eingestellt ist. Namens der Finanzkommission referirt Herr Bleß über die Vorlage, derselbe beantragt, das Projekt dahin zu ändern, daß die dem Hafen zugekehrte Hauptfront nicht nach dem Entwurf, sondern in derselben Weise ausgeführt werde, wie die einfacher gehaltene, der Breslauerstraße zugekehrte Front; dementsprechend könnte die Bausumme vermindert werden. Referent hebt hervor, daß er nur den Beschluß der Mehrheit der Finanzkommission zu vertreten habe, deren Ansicht dahin ging, daß bei einem Verwaltungsgebäude nur auf Zweckmäßigkeit der inneren Anlage, nicht aber auf hervorragende architektonische Gestaltung der Fassade Rücksicht zu nehmen sei. Die Ersparniß sei jedoch nur auf ca. 10000 Mark zu veranschlagen und demgegenüber komme in Betracht, daß bei dem Hauptverwaltungsgebäude auch etwas an das Aeußere zu verwenden sei, damit dasselbe sich sogleich für Jeden in einer der Bedeutung entsprechenden Weise charakterisire. — Herr Kurz vertritt den Standpunkt, daß ein Verwaltungsgebäude praktisch und solid, aber ohne unnöthigen Putz ausgeführt werden solle; ob dabei viel oder wenig erspart werde, falle nicht so sehr ins Gewicht, doch glaube er, daß die Ersparnisse sich immerhin höher stellen würden als 10 000 Mark. — Herr Baurath Meyer vertheidigt das vorgelegte Projekt. Das Gebäude sei langgestreckt bei geringer Tiefe und somit eine Gliederung nicht möglich, deshalb werde die kleine Halle vor dem Eingang die sonstige Eintönigkeit der Hauptfront angenehm beleben. Demselben Zweck sollten die Aufbauten an den Ecken dienen. Die Vorhalle sei überdies eine recht nützliche Einrichtung, da die mäßige Tiefe des Gebäudes die Anlage eines geräumigeren Vestibules nicht gestatte. — Die Herren Klein und Malkewitz sprechen sich ebenfalls für die Magistratsvorlage aus, da das Hauptverwaltungsgebäude in gewissem Grade eine Repräsentation für die Hafenanlage zu übernehmen habe. Herr Malkewitz wünscht nur ausdrücklich bestimmt zu sehen, daß Ersparnisse, welche an einem Titel des Baues gemacht werden, nicht auf einen anderen Titel übertragen werden dürfen. — Unter Annahme dieses Zusatzantrages wird die Magistratsvorlage mit erheblicher Mehrheit genehmigt.

In Verfolg der seitens der hiesigen Fleischer-Innung an die städtischen Körperschaften gerichteten Petition, betreffend die bei der Behandlung beanstandeten Fleisches zu Tage getretenen Mängel, hat der Magistrat eine Aenderung der Freibankordnung in Vorschlag gebracht. Darnach soll künftig nicht nur das Fleisch der auf dem Schlachthofe geschlachteten Thiere, sondern auch das von auswärts eingeführte Fleisch, sofern Beanstandungen erfolgen, der Freibank überwiesen werden können. Die Versammlung stimmt dieser Aenderung widerspruchslos zu.

In der Versammlung vom 5. Mai genehmigten die Stadtverordneten die Legung von Straßenbahn-Doppelgeleisen auf verschiedenen Straßenstrecken, mit Ausnahme der Unterwiek, in Betreff der letzteren Straße hat nun auch der Magistrat jedoch beschlossen, von der vollständigen Durchführung von Doppelgeleisen Abstand zu nehmen, es sollen solche vielmehr nur dort gelegt werden dürfen, wo der Fahrdamm bereits eine Breite von 10 Metern und mehr hat bezw. wo eine Breite von 10 Metern durch die Straßenbahn auf deren Kosten geschaffen wird. Einer diesbezüglichen Vorlage stimmt die Versammlung zu.

Im Frühjahr 1897 beschlossen die städtischen Behörden, ein Terrain zwischen der Pasewalker und Berliner Chaussee für den neuen Friedhof mit 1 Mark pro Quadratmeter anzukaufen und das Kaufgebot auf das Extraordinarium des Etats 1898—99 einzustellen. Letzteres ist bei der Etats-Berathung versäumt worden und beantragt der Magistrat, daß das Kaufgeld und die durch den Kauf entstehenden Nebenkosten auf das Extraordinarium des laufenden Etats gebucht werden. Ausweislich der katasteramtlichen Auflassungsmaterialien ist das Terrain 664 828 Quadratmeter groß. Dem Antrage wird zugestimmt.

Der Oberarzt des Krankenhauses, Herr Prof. Schuchardt, ist mit dem Magistrat wegen Aufgabe des ihm vertragsmäßig zustehenden Rechts auf freie Feuerung für seine Wohnung in Verhandlung getreten. Die Oekonomie-Deputation hat ein Gutachten abgegeben, wonach eine jährliche Rente von 450 Mark für Aufgabe des Rechts auf freie Feuerung angemessen erscheine, der Magistrat beantragt, diese Rente auf jährlich 500 Mark zu erhöhen und zu bewilligen. Herr Hemptenmacher als Referent der Finanzkommission empfiehlt die Vorlage und erfolgt deren Annahme ohne Debatte.

Zur Kenntnißnahme wird vom Magistrat mitgetheilt, daß sich die thatsächliche Ausgabe für die an das Lehrpersonal der Gemeindeschulen zu zahlenden Alterszulagen auf 164 375 Mark beläuft und der Betrag von der Alterszulagenkasse erstattet ist. Da für diese Kasse für 1897—98 von der Stadtgemeinde Stettin 152 591,80 Mark gefordert sind, ergiebt sich eine Einnahme von 11 783,20 Mark zu Gunsten der Stadt.

Einverstanden erklärt sich die Versammlung mit dem Ersuchen des Magistrats, daß in Fällen, in denen Schuldner nach Ertheilung des Versteigerungsantrages die Versteigerung von Pfandstücken durch Nachweis der Stundung oder Zahlung abwenden, die halben Versteigerungsgebühren nicht einzuziehen sind.

Für die Pflasterung der Preußischenstraße zwischen Kaiser Wilhelm- und König Albertstraße war Reihensteinpflaster in Aussicht genommen, dagegen schlägt der Magistrat die Ausführung in Zement-Macadam durch die Zementfabrik „Stern" vor, und zwar zum Einheitspreise von 8 Mark pro Quadratmeter unter vierjähriger Garantie. Diese Aenderung wird von der Versammlung genehmigt.

Der Vorlage des Magistrats auf Bewilligung von 95 547,50 Mark zur Deposition bei der Hinterlegungsstelle wird zugestimmt. Der Betrag ist vom Bezirksausschuß als Werthsumme für die Grundstücke Königsstr. 12, Splittstr. 8a und 8b im Enteignungsverfahren festgesetzt worden. Die Hinterlegung erfolgt mit der Maßgabe, daß der Magistrat zum Vertragsabschluß berechtigt sein soll, sofern etwa der Eigenthümer des Grundstücks den erhobenen Widerspruch zurückzieht.

Eine Vorlage betreffend die von der Oekonomie-Deputation vorgeschlagenen Abänderungen des Regulativs für die Untersuchung des in den städtischen Schlachthof gelangenden Schlachtviehs wird von der Tagesordnung abgesetzt und beschlossen, die Sätze des Gebührentarifs in die gedruckte Tagesordnung aufnehmen zu lassen.

Eine Anzahl kleinerer Vorlagen wurde nach den Anträgen der Referenten debattelos genehmigt.

Schluß der Sitzung um 9 Uhr.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 19. Mai. Unsere modernen Propheten sind nicht unfehlbar und dies ist ein Glück, denn würde das Alles eintreffen, was der Wetterprophet Falb für den diesjährigen Sommer verkündet, so könnten die Sommergäste im Gebirge und an der See schier in Verzweiflung gerathen. Im Juli, dem Ferienmonat der Schulen, soll es schon sehr böse aussehen, dieser Monat soll sich durch zahlreiche Gewitter und durch reichlichen Regen kennzeichnen. Die Tagesgruppen mit Niederschlägen rücken so nahe aneinander, und die Zwischenzeiten schönen Wetters sind so kurz, daß eine allgemeine Gliederung ausgeschlossen ist. Dementsprechend gestaltet sich auch der Verlauf der Temperaturschwankungen sehr gleichförmig. In Folge der zahlreichen Niederschläge bleibt es im Ganzen kühl. Der darauf folgende August soll nach Falb ein Quodlibet von Landregen und Gewitter bringen, am Ende soll Kälte und Wärme auffällig abwechseln, der September soll zur Abwechselung Gewitter und Landregen bringen, dazwischen soll sich auch bereits Schnee zeigen. Nach der Falbschen Prognose würde also der Sommer an „schrecklicher Schönheit" nichts zu wünschen übrig lassen. Wer also ein Gläubiger der Falb'schen Theorie ist, thut besser daran, auf die projektirte Sommerreise zu verzichten, da aber Falb schon manches Mal geirrt hat, wollen wir hoffen, daß es ihm auch diesmal passirt ist.

— Das Elysium-Theater eröffnet unter der Direktion Emil Hannemann am Sonntag, den 22. d. M., die Sommersaison. Es ist das eifrigste Bestreben des Direktors gewesen, ein tüchtiges Ensemble zusammenzustellen und durch Einrichtung gänzlich neuer Dekorationen und Ausstattung 2c. den modernen Anforderungen in jeder Hinsicht zu entsprechen. Zur Aufführung werden eine Reihe hervorragender Novitäten, besonders Schwänke und Vaudevilles gelangen, deren erste als Eröffnungs-Vorstellung in Scene geht. „Mizi", der neue Schwank von Josef Dachs (Verfasser der „Loreley"), erzielte bei seiner Premiere in Wiesbaden einen stürmischen, durchschlagenden Heiterkeitserfolg und eine stattliche Anzahl ausverkaufter Häuser. Die Hauptrolle „Zaumeister Humplmayr" spielt Direktor Hannemann.

Pfingstfahrt nach Kopenhagen.

Als einen sehr lohnenden und dabei nicht kostspieligen Pfingst-Ausflug möchten wir unsern Lesern, besonders denjenigen, welche die Reize einer Seereise noch nicht aus eigener Anschauung kennen, hiermit eine Fahrt nach Kopenhagen mit dem Postdampfer „Titania", Kapitän R. Perleberg, empfehlen, dessen Pfingstfahrten sich einer großen Beliebtheit erfreuen. Dieser Dampfer verläßt Stettin am Sonnabend, den 28. Mai, Nachmittags 1 Uhr, und geht gegen 5 Uhr von Swinemünde in See. Derselbe läuft zunächst längs der Küste der Insel Usedom, passirt nach

einigen Stunden die Greifswalder Oie und erreicht gegen Abend die Insel Rügen, deren bewaldete, steil in die See abfallende Kreidefelsen, namentlich bei Mondbeleuchtung einen wunderbar schönen Anblick gewähren. Um 9 Uhr wird Stubbenkammer und nach 10 Uhr die nördlichste Spitze Rügens, das Vorgebirge Arkona, in nahem Abstande passirt. Bald erscheinen zur Linken die Inseln Falster und Moen und später zur Rechten die Leuchtfeuer der schwedischen Küste, deren Umrisse man in der Morgendämmerung deutlich erkennen kann; der Dampfer setzt seine Fahrt zwischen den Inseln Amager und Saltholm hindurch fort und erreicht gegen 5 Uhr Morgens die Rhede von Kopenhagen, auf welcher ein äußerst glänzendes, farbenprächtiges Bild das Auge des Beschauers fesselt. Die Hunderte von Fahrzeugen aller Nationen, welche hier vor Anker liegen, oder mit geblähten Segeln vorüberziehen, die mächtigen Kriegsschiffe, die altersgrauen, unmittelbar aus dem Wasser hervorragenden Forts, die blaue krystallklare See, im Hintergrunde die Stadt mit ihren vielen Thürmen und die mit üppigen Waldungen bedeckte Küste, aus deren Grün die Villen der zahlreichen, sich bis nach Helsingör hinauf erstreckenden Badeorte hervorlugen, alles dies, beleuchtet von den Strahlen der aufgehenden Sonne, vereinigt sich zu einem Bilde, an welches Jeder lange und mit Entzücken zurückdenken wird.

Das Leben in Kopenhagen ist ein äußerst reges und heiteres und wird dem Fremden nach jeder Richtung hin viel geboten. Die überaus reichen Kunstschätze von Thorwaldsen's Museum, der Sammlung nordischer Alterthümer, des ethnographischen Museums und vieler königlicher Schlösser werden jeden Kunstfreund mit Entzücken erfüllen, während großartige Etablissements, wie Tivoli und andere Alles in sich vereinigen, was im Genre der Volksbelustigungen nur immer geboten werden kann. Die Umgebungen Kopenhagens wie überhaupt das ganze nordöstliche Seeland sind von hervorragender Schönheit, überall herrliche Laubwälder, saftige Wiesen, zahlreiche historisch interessante Schlösser, die bald im Walde versteckt liegen, bald von den Wellen des Sundes bespült werden und kostbare Kunstschätze in ihrem Innern bergen. Die Verbindung zwischen Kopenhagen und den einzelnen Küstenplätzen wird in bequemster Weise durch eine große Anzahl von Dampfern unterhalten; an guten Hotels, auch einigen deutschen, ist in der Stadt natürlich kein Mangel. Die Unkenntniß der dänischen Sprache ist für den Reisenden kaum ein Hinderniß zu nennen, denn fast überall wird das Deutsche verstanden und gesprochen.

Die Rückfahrt der „Titania" findet am Mittwoch, den 1. Juni, 3 Uhr Nachmittags, von Kopenhagen statt und trifft dieselbe am Donnerstag, den 2. Juni, früh, in Stettin wieder ein. Reisende, welche auf dem Dampfer die zweite Kajüte benutzen, können die ganze Fahrt einschließlich eines Aufenthaltes in Kopenhagen bis Mittwoch sehr wohl mit 50 bis 60 Mark bestreiten.

Näheres über diese Fahrt enthält der Inseratentheil.

Literatur.

Bei Beginn der Reisezeit wollen wir nicht verfehlen, als **Illustrirte Reiselektüre** auf das Bändchen: **Vronele**, eine Schwarzwaldgeschichte von Arthur Achleitner, illustrirt von Fritz Reiß, Stuttgart bei Karl Krabbe, geh. 1 Mark, hinzuweisen. Zu dieser spannenden Dorfgeschichte hat F. Reiß offenbar mit Lust und Liebe die reizendsten Zeichnungen geliefert, so daß das Büchlein für jeden Leser besonders anregend wirken dürfte.

In demselben Verlag ist erschienen: **Galatea.** Eine Liebesgeschichte von Arthur Zapp. Illustrirt von Karl Zopf. 2 Mark. Es ist der Roman eines reinen, naiven, schwärmerischen jungen Mädchens, das aus Pommern nach Berlin kommt und hier in geheime, zarte Beziehungen zu einem gefeierten Schriftsteller tritt. Das Mädchen lernt mit den Augen des Geliebten sehen, mit seinem Geist denken, mit seiner Seele empfinden — kurz, sie wird geistig und seelisch sein Geschöpf und später seine Frau. Besonders anziehend und interessant dürfte für jeden gebildeten Leser die in dem Roman verwobene Psychologie des dichterischen Schaffens sein. Karl Zopf hat diesen anziehenden Roman mit reizenden Bildern geschmückt. [127—128]

Nordseebäder auf Sylt. Das Buch bildet einen zuverläßigen Wegweiser in allen die Reise und den Aufenthalt auf der herrlichen Insel Sylt betreffenden Angelegenheiten und ist in allen größeren Reisebureaus, Ausgabestellen für zusammenstellbare Fahrscheinhefte, sowie von der Seebadedirektion in Westerland gratis erhältlich. [135]

Von **Otto Bierbaum, Konditorei-Lexikon**, Straßburg in der Straßburger Druckerei und Verlagsanstalt, welches 25 Lieferungen à 40 Pf. umfassen soll, liegen uns die Hefte 8—10 vor, überaus reich an tüchtigen Artikeln alphabetisch geordnet, so daß jeder leicht finden kann, was er sucht. Wir können das Buch allen Konditoren und Feinbäckern, wie auch allen Hausfrauen, welche Werth auf einen guten Nachtisch legen, empfehlen. [134]

Aus den Provinzen.

4 **Geifenberg**, 17. Mai. Zu einer recht empfindlichen Strafe wurde der Nachtwächter B. vom hiesigen Schöffengericht verurtheilt. Derselbe hatte einen Rechtsanwalt, der im Rathhause in der zweiten Etage wohnt und hier schon seit Jahren ansässig ist, arretirt und beleidigt, als dieser, nach zehn Uhr zu Hause kommend, das Haus aufschließen wollte. Das Urtheil lautete auf 300 Mark Strafe und Tragung sämtlicher Kosten.

Vermischte Nachrichten.

— Fahrenkrugs Hotel, das bekannte und renommirte Etablissement in Hamburg, im Zentrum der Stadt und in der nächsten Nähe des neuen Rathhauses und der Börse belegen, ist von dem als Restaurateur und Hotelier in den weitesten Kreisen bekannten Herrn Karl Endrigat für 600 000 Mark gekauft worden. Herr Endrigat, der 9 Jahre das Konversationshaus und das Hotel „Rothes Haus" in Cranz (Ostpreußen) inne hatte, hat sich dort sehr viele Freunde erworben. Reisende, welche Hamburg besuchen und in Fahrenkrugs Hotel absteigen, dürften der freundlichsten Aufnahme gewiß sein. — Da Fahrenkrugs Hotel in belebtester Gegend belegen ist, sind nach allen Stadttheilen und Vororten bequeme Straßenbahnverbindungen; auch liegt genanntes Hotel in nächster Nähe sämtlicher Theater.

Versicherungswesen.

Lebensversicherungs- und Ersparniß-Bank in Stuttgart. Der uns soeben zugegangene 1897er Rechenschaftsbericht der Bank weist sowohl nach der geschäftlichen wie nach der finanziellen Seite ein sehr gutes Ergebniß aus. Nicht nur ist der Neuzugang an Anträgen zu der stattlichen Höhe von über 57 Millionen Mark angewachsen, sondern die Bank hat auch die großen Neuzugänge der letzten Jahre mit einem niederen Kostenaufwand erworben und was noch wichtiger ist, festzuhalten verstanden. So machten die Verwaltungskosten 1897 nur 5,67 Prozent der Jahreseinnahme aus (Durchschnittssatz der deutschen Gesellschaften in 1896: 10,0 Prozent) und der für beide Theile, Versicherte wie Versicherer, so ungemein schädliche vorzeitige Abgang betrug nur 0,87 Prozent der im Laufe des Jahres auf den Todesfall versichert gewesenen Summe gegen 2,02 Prozent im Duchschnitt der deutschen Gesellschaften (1896). Daß diese solide Art der Produktion, welche auf eine dauernde Bereicherung des Versicherungsbestandes ihr Augenmerk richtet, auch finanziell von der besten Wirkung ist, zeigt die außerordentlich günstige Sterblichkeit, die gegenüber der mathematischen Erwartung eine Ersparniß von fast 2¼ Millionen Mark brachte und als eine Folge der großen und bleibenden Neuzugänge der letzten Jahre, durch welche eine beträchtliche Verjüngung des Versicherungsbestandes eingetreten ist, angesehen werden muß. Durch dieselbe ist der Gesamtüberschuß auf 5 746 716 Mark angewachsen, was eine Vermehrung in den letzten 5 Jahren um mehr als 2 Millionen Mark bedeutet. Angesichts dieser außerordentlich günstigen Ergebnisse schlägt der Verwaltungsrath vor, der allgemeinen Reserve weitere 100 000 Mark zuzuweisen; außerdem sollen 250 000 Mark zu Bauzwecken zurückgestellt und 50 000 Mark dem Pensionsfonds der Beamten überwiesen werden, der Rest mit 5 346 716 Mark fließt in den Dividendenfonds der Versicherten, aus welchem 1898 an die mit gleichmäßiger Dividende Versicherten (Plan A II) 38 Prozent der ordentlichen Jahres- und extra 19 Prozent der alternativen Zusatzprämie gezahlt wird. Die mit steigender Dividende (Plan B) Versicherten erhalten 3 Prozent der einbezahlten Gesamtprämiensumme, was bei den ältesten danach Versicherten 63 Prozent der vollen Jahresprämie, also einschließlich alternativer Zusatzprämie ausmacht. Nach dem alten Dividendensystem A I, wonach bei Erlöschen der Versicherung noch die 1 bis 5 rückständigen Dividenden nachvergütet werden, beträgt die Dividende wie seit Jahren 34 Prozent der ordentlichen Jahresprämie und extra 17 Prozent der alternativen Zusatzprämie. Die Bank hat das neue Geschäftsjahr mit einem Versicherungsstande von 514 165 023 Mark und einem Vermögen von 146 736 567 Mark begonnen.

Im Monat April 1898 wurden bei der Kölnischen Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Köln a. Rh.

8 Invaliditätsfälle,
766 Fälle mit vorübergehender Erwerbsunfähigkeit, sowie
95 Haftpflichtfälle

zur Anmeldung gebracht.

Viehmarkt.

Berlin, 18. Mai. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 501 Rinder, 2612 Kälber, 1441 Schafe, 9709 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: a) vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 0 Jahre alt — bis —; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — bis —; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —; d) gering genährte jedes Alters — bis —. Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths — bis —; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — bis —; c) gering genährte 45 bis 48. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästet Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — bis —; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere — bis —; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 45 bis 48; e) gering genährte Färsen und Kühe 40 bis 43. Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 65 bis 69; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 59 bis 64; c) geringe Saugkälber 50 bis 56; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 42 bis 44. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 56 bis 58; b) ältere Masthammel 52 bis 55; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) 48 bis 50; d) Holsteiner Niederungsschafe — bis —; auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht — bis — Mk. Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kg.) mit 20 Proz. Tara-Abzug: a) vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt 51 bis —; b) Käser — bis —; c) fleischige Schweine 49 bis 50; d) gering entwickelte 46 bis 48, e) Sauen 43 bis 45 Mark.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr sechzig Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei Schafen fand die Hälfte des Auftriebes Absatz. Der Schweinemarkt verlief ruhig, wird aber kaum ganz geräumt.

Börsen-Berichte.

Getreidepreisnotirungen der Landwirthschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 18. Mai wurde für inländisches Getreide ꝛc. in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 169,00 bis 169,00, Weizen —,— bis —,—, Gerste 160,00 bis —,—, Hafer 169,00 bis 169,00 Mark.

Stettin: Roggen 169,00 bis 172,00, Weizen —,— bis —,—, Gerste 160,00 bis —,—, Hafer 169,00 bis 174,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Anklam: Roggen 164,00 bis —,—, Weizen 260,00 bis —,—, Gerste 155,00 bis —,—, Hafer 165,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam: Roggen 160,00 bis 164,00, Weizen 250,00 bis 260,00, Gerste 155,00 bis 160,00, Hafer 164,00 bis 166,00, Kartoffeln 35,00 bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen —,— bis —,—, Weizen 245,00 bis —,—, Gerste 170,00 bis —,—, Hafer 170,00 bis —,—, Saatgerste —,— bis —,—, Saathafer —,— bis —,—, Saatweizen —,— bis —,—, Kartoffeln 45,00 Mark.

Stolp: Roggen 170,00 bis —,—, Weizen 245,00 bis —,—, Gerste 170,00 bis —,—, Hafer 170,00 bis —,—, Kartoffeln 45,00 bis —,— Mark.

Platz Greifswald: Roggen 164,00 bis —,—, Weizen 250,00 bis —,—, Gerste —,—, Hafer 164,00 bis —,— Mark.

Stralsund: Roggen 164,50 bis —,—, Weizen 252,50 bis —,—, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 160,25 bis —,—, Kartoffeln 42,50 bis —,— Mark.

Neustettin: Roggen 170,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste 166,00 bis —,—, Hafer 156,00 bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis —,— Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 17. Mai gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen —,— Mark, Weizen 297,25 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 282,55 Mark.

Odessa: Roggen 175,20 Mark, Weizen 244,25 Mark.

Riga: Roggen 170,35 Mark, Weizen 248,75 Mark.

Magdeburg, 18. Mai. **Zucker.** Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10,40—10,67½. Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 7,65 bis 8,40. Stetig. Brod-Raffinade I. 23,75 bis —,—. Brod-Raffinade II. 23,50 bis —,—. Gem. Brod-Raffinade mit Faß 23,62½—23,75. Gem. Melis I. mit Faß 23,37½ bis —,—. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai 9,52 bez., 9,55 B., per Juni 9,55 G., 9,60 B., per Juli 9,62½ G., 9,67½ B., per August 9,70 G., 9,75 B., per Oktober-Dezember 9,60 G., 9,65 B. Still.

Hamburg, 18. Mai, Vorm. 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Mai 29,75, per Juli —,—, per September 30,25, per Dezember 31,00. Alles Geldpreise.

Hamburg, 18. Mai, Vorm. 11 Uhr. **Zucker.** (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Mai 9,47½, per Juni 9,57½, per Juli 9,62½, per August 9,72½, per Oktober 9,60, per Dezember 9,67½. — Ruhig.

Bremen, 18. Mai. Petroleum 5,85 B. Baumwolle stetig, 33,75.

Wien, 18. Mai. **Getreidemarkt.** Weizen per Frühjahr —,— G., —,— B., per Mai-Juni 14,13 G., 14,18 B., per Herbst 10,51 G., 10,53 B. Roggen per Frühjahr —,— G., —,— B., per Herbst 8,15 G., 8,20 B. Mais per Mai-Juni 6,16 G., 6,18 B. Hafer per Frühjahr —,— G., —,— B., per Mai-Juni 7,60 G., 7,65 B.

Pest, 18. Mai, Vorm. 11 Uhr. **Produktenmarkt.** Weizen loko flau, per Mai 14,34 G., 14,38 B., per Herbst 10,69 G., 10,71 B. Roggen per Herbst 8,13 G., 8,15 B. Hafer per Herbst 6,04 G., 6,06 B. Mais per Mai-Juni 5,86 G., 5,88 B., per Juli 5,95 G., 5,97 B. Kohlraps per August-September 12,75 G., 12,85 B. — Wetter: Schön.

Havre, 18. Mai, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) **Kaffee** good average Santos per Mai 35,75, per September 36,25, per Dezember 36,75. Ruhig.

London, 18. Mai. **Kupfer.** Chilibars good ordinary brands 51 Lstr. 7 Sh. 6 d. **Zinn** (Straits) 66 Lstr. 5 Sh. — d. **Zink** 19 Lstr. 5 Sh. — d. **Blei** 13 Lstr. 18 Sh. — d. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 47 Sh. 2 d.

Glasgow, 18. Mai, Vorm. 11 Uhr 5 Min. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 47 Sh. 7½ d. Ruhiger.

Newyork, 18. Mai. Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 11 382 103 Doll. gegen 6 876 873 Doll. in der Vorwoche.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 18. Mai. Das Kaiserpaar traf heute früh 8 Uhr 10 Min. aus Straßburg hier ein. Um 12 Uhr fand die Besichtigung des Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1 im Lustgarten statt, zu welcher der Kaiser die Uniform dieses Regiments angelegt hatte. Der Kaiser begrüßte zuerst den russischen Botschafter und reichte demselben vom Pferde herab die Hand. Nach einer kurzen Ansprache an das Regiment, in welcher der Kaiser auf den Geburtstag des Chefs desselben hinwies, ließ der Oberst von Moltke präsentiren, worauf der Kaiser laut rief: „Se. Majestät der Kaiser von Rußland, hurrah, hurrah, hurrah!" Die Musik intonirte die russische Nationalhymne. Nach der Parade fand beim Kaiserpaar eine Frühstückstafel statt. — Der kommandirende Admiral hat dem Zaren zum heutigen Geburtstage die Glückwünsche der kaiserlichen Marine übermittelt.

Berlin, 18. Mai. (Privat-Telegramm.) Aus Konstantinopel wird gemeldet: Der Zar übersandte dem Sultan einen Stock, dessen Griff mit Brillanten übersät ist. Ferner ein Theeservice aus massivem Gold und zwei Vasen aus Nephrit. In dem beigefügten Handschreiben verspricht der Zar, nicht auf die Kandidatur des Prinzen Georg zu bestehen, ohne jedoch dieselbe fallen zu lassen. Den Mächten soll die Entscheidung überlassen bleiben. Der Zar verspricht dem Sultan aufrichtige Freundschaft. Der Großvezir erklärte in einer Unterredung mit dem Freiherrn von Calice, welcher einer Beschleunigung der Räumung von Thessalien empfahl, daß bis gestern 25 000 Mann Thessalien verlassen haben.

München, 18. Mai. Die Kammer der Reichsräthe hat heute die Vereinsgesetznovelle mit allen gegen 5 Stimmen angenommen.

Wien, 18. Mai. Bei Besprechung der Rede Lord Salisburys drückt die „Fr. Pr." die Meinung aus, dieselbe werde auf die Diplomatie des Festlandes einen guten Eindruck machen und dazu beitragen, die Fanfaren Lord Chamberlains etwas zu dämpfen.

Graz, 18. Mai. 38 hiesige Reserveoffiziere sind mittels Erlasses des Kriegsministers ihrer Offizierscharge für verlustig erklärt worden, weil sie sich an dem Leichenbegängniß des Arbeiters Ritter, der bei der Demonstration gegen Badeni getödtet wurde, betheiligt hatten.

Madrid, 18. Mai. Die Regierung führt auf alle Mineralien einen Exportzoll von 1½ Pesetas pro Tonne ein.

Der Erzbischof von Manila erließ einen Hirtenbrief an die Eingeborenen, worin die Amerikaner als Kirchenschänder bezeichnet werden.

General Augustin setzte in Manila unter der Präsidentschaft Paternos, welcher bei den Eingeborenen großes Ansehen und Vertrauen genießt, eine berathende Versammlung ein, bestehend aus 15 national-gemischten Mitgliedern, welche die einzuführende Autonomie auszuarbeiten hat. — Viele Insurgenten sagten Augustin ihre Unterstützung zu gegen die Amerikaner.

Madrid, 18. Mai. Die gestern von den Regierungsblättern veröffentlichte Liste des neuen Kabinets wird aller Wahrscheinlichkeit nach noch einige Aenderungen erfahren.

Madrid, 18. Mai. (Privat-Telegramm.) Als spanische Kanonenboote gestern mehrere amerikanische Kriegsschiffe in der Höhe von Carbarien erscheinen sahen, verließen sie die Bai von Havanna und schossen auf die amerikanischen Schiffe, welche zurückfuhren. Havanna ist mit Vorräthen gut versehen, von allen Seiten, selbst aus den Unionstaaten, treffen Boote mit Lebensmitteln ein.

London, 18. Mai. Der „Star" meldet aus Havanna, daß der Landungsversuch der Amerikaner bei Carbarien auf Kuba abgewiesen wurde.

Der „Star" berichtet aus St. Domingo, daß die spanische Flotte in Portorico angekommen ist.

Aus Key-West wird gemeldet, daß das Geschwader des Admirals Sampson noch immer in der Nähe des Windward-Passes sei.

London, 18. Mai. Aus Key-West wird gemeldet: Jogia, der frühere amerikanische Vizekonsul für Tagna, welcher vor einigen Tagen auf Kuba landete, ist gestern mit wichtigen Depeschen für die amerikanische Regierung hier wieder eingetroffen.

London, 18. Mai. (Privat-Telegramm.) Kommodore Watson erhielt Befehl, alle Befestigungen der kubanischen Küsten zu vernichten, dadurch soll Admiral Cervera gezwungen werden, nach den kubanischen Gewässern zu kommen.

Gibraltar, 18. Mai. (Privat-Telegramm.) Drei Torpedoboote, welche sich mit vier Kreuzern bei St. Vincent vereinigt, dampften mit drei Torpedozerstörern nach den Kanarischen Inseln.

Warschau, 18. Mai. Oberst Gresser, ehemaliger Oberpolizeimeister in Petersburg, ist vergangene Nacht plötzlich gestorben.

Wetteraussichten für Donnerstag, den 19. Mai.

Vielfach heiter, am Tage etwas wärmer bei ziemlich frischen nordöstlichen Winden; keine erheblichen Niederschläge.

Wasserstand.

Am 17. Mai. **Elbe** bei Aussig + 1,40 Meter. — **Elbe** bei Dresden + 0,20 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 2,40 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 2,10 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,74 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,18 Meter, Unterpegel + 0,56 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 2,67 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 3,90 Meter. — **Warthe** bei Posen + 2,04 Meter. — Am 15. Mai: **Netze** bei Usch + 1,29 Meter.

Berliner Börse vom 18. Mai 1898.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	169,15
Brüssel	8 Tg.	80,75 G
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,25 G
Kopenhagen	8 Tg.	—
London	8 Tg.	20,475
"	3 Mt.	20,29
Madrid	14 Tg.	—
New-York	vista	4,2125 G
Paris	8 Tg.	80,90
"	2 Mt.	—
Wien	8 Tg.	169,40 G
"	2 Mt.	168, G
Schweizer Plätze	8 Tg.	—.
Italien. Plätze	10 Tg.	74,90
Petersburg	8 Tg.	216,35 G
"	3 Mt.	—
Warschau	8 Tg.	216,55

Bank-Disc. 4 (Lombard 5.)

Geldsorten.

Sovereigns	20,46 G
20 Frcs.-Stücke	—
Gold-Dollars	4,195
Imperials	—
Amerikan. Noten	4,195
Belgische "	—
Englische "	20,47 G
Französische "	80,95
Holländische "	—
Oesterr. "	169,60
Russische "	217,25
Zoll-Coupons	324,10 G

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	103,10 B
" "	3½	103,10
" "	3	96,70 B
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	103, G
" " "	3½	103,10 B
" " "	3	97,25
Staats-Schuld-Sch.	3½	100, G
Aachener Stadt-Anl.	3½	—
Altonaer "	3½	99,50
Barmer "	3½	—
Berliner "	3½	—
Bonner "	3	—
Breslauer "	3½	—
Bromberger "	3½	—
Casseler "	3½	—
Crefelder "	3½	—
Darmstädter "	3½	—
Dessauer "	4	—
" "	3½	102 G
Dortmunder "	3½	—
Dresdner "	3½	—
Düsseldorfer "	3½	—
Duisburger "	3½	—
Elberfelder "	3½	—
Erfurter "	3½	—
Essener "	3½	—
Halberstädter " 1897	3½	—
Hallesche " 1886	3½	—
Hann. Prov.-Obl.	3	—
" Stadt-Anl.	3½	—
Hildesheimer St.-Anl.	3½	—
Kieler "	3½	—
Kölner "	3½	—
Königsberger "	3½	99,90 G
Landsberger "	3½	100,25 G
Liegnitzer "	3½	—
Lübecker "	3	93,70 B
Magdeburger "	3½	—
Mainzer "	4	—

Ostpreuss. Prov.-Obl.	[illegible]	[illegible]
Pommersche "	[illegible]	[illegible]
Posener "	[illegible]	[illegible]
"	[illegible]	[illegible]
Posener Stadt-Anl.	[illegible]	[illegible]
Potsdamer "	[illegible]	[illegible]
Rheinprov.-Obl.	[illegible]	[illegible]
" "	[illegible]	[illegible]
Rostocker Stadt-Anl.	[illegible]	[illegible]
Stargardter "	[illegible]	[illegible]
Stettiner "	[illegible]	[illegible]
Stralsunder "	[illegible]	[illegible]
Thorner "	[illegible]	[illegible]
Westfäl. Prov.-Anl.	[illegible]	[illegible]
" "	[illegible]	[illegible]
Westpr. "	[illegible]	[illegible]
Berliner Pfandbriefe	[illegible]	[illegible]
" "	[illegible]	[illegible]
" "	[illegible]	[illegible]
" "	[illegible]	[illegible]
Landsch. Centr. Pfdb	[illegible]	[illegible]
" " "	[illegible]	[illegible]
" " "	[illegible]	[illegible]
Kur- u. Neumärk. "	[illegible]	[illegible]
" " "	[illegible]	[illegible]
Ostpreussische "	[illegible]	[illegible]
" "	[illegible]	[illegible]
Pommersche "	[illegible]	[illegible]
" "	[illegible]	[illegible]
Posensche "	[illegible]	[illegible]
" "	[illegible]	[illegible]
" "	[illegible]	[illegible]
Sächsische "	[illegible]	[illegible]
" "	[illegible]	[illegible]
" "	[illegible]	[illegible]
Schlesische "	[illegible]	[illegible]
" "	[illegible]	[illegible]
" "	[illegible]	[illegible]
Schlesw.-Holst. "	[illegible]	[illegible]
" "	[illegible]	[illegible]
" "	[illegible]	[illegible]
Westfälische "	[illegible]	[illegible]
" "	[illegible]	[illegible]
" "	[illegible]	[illegible]
Westpr. rittsch. "	[illegible]	[illegible]
" " "	[illegible]	[illegible]
Hannöv. Rentenbriefe	[illegible]	[illegible]
Hessen-Nass. "	[illegible]	[illegible]
" "	[illegible]	[illegible]
Kur- u. Neum. "	[illegible]	[illegible]
" "	[illegible]	[illegible]
Pommersche "	[illegible]	[illegible]
" "	[illegible]	[illegible]
Posensche "	[illegible]	[illegible]
" "	[illegible]	[illegible]
Preussische "	[illegible]	[illegible]
" "	[illegible]	[illegible]
Rhein. u. Westph. "	[illegible]	[illegible]
" "	[illegible]	[illegible]
Sächsische "	[illegible]	[illegible]
Schlesische "	[illegible]	[illegible]
" "	[illegible]	[illegible]
Schlesw.-Holst. "	[illegible]	[illegible]
" "	[illegible]	[illegible]
Bayer. Eisenb.-Obl.	[illegible]	[illegible]
Bremer Anl.	[illegible]	[illegible]
Hamburg. Staats-Anl.	[illegible]	[illegible]
" " "	[illegible]	[illegible]
Lübecker "	[illegible]	[illegible]
Meckl. Eisenb. Sch.	[illegible]	[illegible]
Sächs. Staats-Anl.	[illegible]	[illegible]
" Staats-Rente	[illegible]	[illegible]
" landw. Pfdbrf.	[illegible]	[illegible]

Deutsche Loospapiere.

Augsburger 7 Fl.	[illegible]
Bad. Präm.-Anl.	[illegible]
Bayer. "	[illegible]
Braunschw. 20 Thlr.-L.	[illegible]
Cöln-Mind. Präm.	[illegible]
Hamburg. 50 Thlr.-L.	[illegible]
Lübecker "	[illegible]
Meininger 7 Guld.-L.	[illegible]
Oldenburg. 40 Th.-L.	[illegible]

An unsere Mitbürger!

Auch in diesem Jahre wenden wir uns vertrauensvoll an alle Freunde und Gönner der **Ferienkolonieen** um Unterstützung.

Mit dem Wachsthum unserer Stadt hat sich die Zahl der bedürftigen Kinder fortwährend gesteigert, sind die Ansprüche an unsere Kasse größere geworden. Anderseits sind auch die Beiträge von Jahr zu Jahr gewachsen. Und so hoffen wir, auch in diesem Jahre in den Stand gesetzt zu werden, allen berechtigten Anforderungen genügen zu können.

Die Redaktion dieser Zeitung, sowie die Unterzeichneten sind zur Empfangnahme von Beiträgen, über deren Verwendung in alter Weise öffentlich Rechnung gelegt werden wird, bereit.

Das Komitee für Ferienkolonieen.

Stadt-Schulrath Dr. **Krosta**, Vorsitzender, Geheimer Kommerzienrath **Schlutow**, Schatzmeister, Rektor **Sielaff**, Schriftführer. Sanitätsrath Dr. **Bethe**. Kaufmann **Karl Friedrich Braun**. Stadtrath **Couvreur**. Pastor prim. **Friedrichs**. Kaufmann **Greffrath**. Direktor **Dr. Neisser**. Rektor **Schneider**. Ober-Regierungs-Rath **Schreiber**. Direktor Professor Dr. **Schuchardt**. Kaufmann **Tresselt**. **Wiemann**, Verleger der „Neuen Stettiner Zeitung“.

Stettin, den 16. Mai 1898.

Bekanntmachung.

Die Herstellung und Lieferung von yelow pine Fußböden in verschiedenen städtischen Schulen hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Dienstag, den 24. Mai 1898, Vormittags 10 Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1 ℳ (**wenn in Briefmarken nur à 10 ₰**) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 10. Mai 1898.

Bekanntmachung.

Die Lieferung kiefernen Kantholzes zur Unterhaltung städtischer Hafenbauten im Verwaltungsjahre 1898/99 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Mittwoch, den 25. Mai 1898, Vorm. 11 Uhr,** im Zimmer 41 des Rathhauses angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 1 ℳ (**wenn in Briefmarken nur à 10 ₰**) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Stettin, den 10. Mai 1898.

Bekanntmachung.

Die Zimmer- und Schmiedearbeiten zur Unterhaltung der Pfahlgruppen im städtischen Hafengebiet während des Verwaltungsjahres 1898—99 sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Mittwoch, den 25. Mai 1898, Vorm. 11¼ Uhr,** im Zimmer 41 des Rathhauses angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 1 ℳ (wenn Briefmarken nur à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Laut ergangener Anzeige ist der von uns für Herrn **Rudolph Ferdinand Krüger** aus **Stettin**, jetzt in Grabow a. O. wohnend, über die Police Nr. 104 487 ausgefertigte **Pfandschein Nr. 970 m** verloren gegangen. Der Inhaber dieses Pfandscheins wird hiermit aufgefordert, seine Ansprüche hierauf innerhalb eines Jahres, von heute an gerechnet, bei uns anzumelden, widrigenfalls derselbe in Gemäßheit von Punkt 21 der Versicherungsbedingungen für nichtig erklärt und für ihn ein Duplikat ausgefertigt werden wird.

Leipzig, den 16. Mai 1898.

Allgemeine Renten-, Kapital- und Lebens-Versicherungsbank „Teutonia“.

Dr. Messerschmidt. Georgi. Ruppert.

Stenographie.

Ein bedeutendes Ereigniß auf stenographischem Gebiete ist die Wiedergeburt der Stolze'schen Schule. Es haben sich Vereine, die seit den 40er und 50er Jahren Stolze's unsterbliches Werk vertreten, zu einem neuen Stolze'schen Stenographenverband zusammengeschlossen. Damit sprechen die Anhänger Stolze's den festen Willen aus, das Werk ihres Meisters (die Stolze'sche Stenographie*) weiter zu pflegen, ihm neue Jünger zuzuführen und ihm trotz aller Widersprüche zur Anerkennung zu verhelfen. An alle einzelstehende

Stolzeaner,

die nach wie vor für die Stolze'sche Sache einzutreten gewillt sind, ergeht (seitens des die Verbandsgeschäfte führenden Vorstand des Stenographischen Vereins zu Berlin, Vorsitzender Dr. F. Stolze) die Aufforderung, ihren Beitritt zum Verbande recht bald zu erklären und die Beitrittserklärung an Herrn Joh. Rindermann, Stenograph des Abgeordnetenhauses, Berlin N., Friedrichstr. Nr. 105, zu senden.

*) Nicht zu verwechseln mit dem System „Neu-Schrey“, sogenanntes „Einigungs-System Stolz-Schrey“.

Bad Wildungen
Hôtel u. Pension Zur Königsquelle.

Pension von 30 ℳ an per Woche. Fernsprecher im Hause. **B. F. Emde.**

Privat-Impfung

Täglich 4 Uhr Nachmittag.

Dr. Böddecker, Große Oderstr. 30.

Kurort Grund am Harz.

W. Römer's Hotel Rathhaus.

Billige Preise. Beste Bedienung.

Pension bei längerem Aufenthalt.

Lebensversicherungs- & Ersparniß-Bank in Stuttgart.

• Gegründet 1864. • Unter Staatsaufsicht. •

Alle Ueberschüsse gehören den Versicherten.

Jahresüberschüsse:

1893:	3,9	Millionen Mark.
1894:	4,3	„ „
1895:	4,5	„ „
1896:	5,3	„ „
1897:	5,7	„ „

Versicherungsstand Ende März 1898: 522 Millionen Mark.

Bankvermögen Ende 1897: 146 736 567 „

Darunter **Extrareserven: 23 370 238 „**

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. März 1898: 734½ Millionen Mark. Bankfonds am 1. März 1898: 232½ Millionen Mark. Dividende im Jahre 1898: 30 bis 136 % der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung. — Vertreter in Stettin:

Ludwig Rodewald, Karkutschstraße 10, 1. Etage.

Rheinische
Vieh-Versicherungs-Gesellschaft zu Köln,

Ehrendiplom des landwirthschaftl. Central-Vereins f. Rheinpreussen 1877. **Silberne Medaille,** Ehrengabe der Stadt Köln. Zuerkannt von der Landwirthschaftl. Jubiläums-Ausstellung Köln 1890, für die Förderung der Vieh-Versicherung und dadurch erfolgte Förderung der Landwirthschaft.

Einzige Gesellschaft dieser Branche, welche empfohlen wird vom **Central-Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins für Rheinpreussen,** dem **Central-Vorstand der Oldenburgischen Landwirthschafts-Gesellschaft im Grossherzogthum Oldenburg** und **verschiedenen anderen landwirthschaftl. Vereinen und Koporationen,** von der **General-Anwaltschaft ländlicher Genossenschaften für Deutschland** zu Neuwied, sowie vom **Deutschen Offizier-Verein** zu Berlin und den **Kaiserl. Deutschen Ober-Postdirektionen.** Die Rheinische versichert auf Wunsch auch gegen **feste Prämie** unter den mit dem **Deutschen Landwirthschaftsrath** vereinbarten Normalstatuten und Bedingungen, **welche jedem Interessenten auf Verlangen gratis** zugesandt werden.

— Thätige Agenten werden gesucht. —

Die General-Agentur

C. Weigel, prakt. Thierarzt, **Pölitz i. Pomm.**

Nach

allen schönsten Theilen des Landes

sind unsere diesjährigen

Nordlandreisen

gerichtet.

Besucht werden sowohl die grossen Städte **Kopenhagen, Gothenburg, Stockholm, Christiania,** als auch die **Skjären,** der **Mälarsee** in Schweden, die herrlichen **Fjorden, Thäler** und **Fjelden** Norwegens, sowie das **Nordkap.**

Grösster Comfort. — Niedrige Preise. — Beste Jahreszeit.

28. Mai, 31 Tage, 1050 M. (Nordkap).
4. Juli, 30 Tage, 1050 M. (Nordkap).
6. Juli, 42 Tage, 1500 M. (Nordkap).
27. Juli, 20 Tage, 600 M. (Thelemarken).
12. Juni, 16 Tage, 500 M. (Thelemarken).
6. Juli, 20 Tage, 600 M. (Thelemarken).
15. Juli, 37 Tage, 1350 M. (Nordkap).
14. August, 16 Tage, 500 M. (Thelemarken).

Nach

Frankreich, England, Schottland.

Verschiedene Reisen im Mai, Juni, Juli, August.

Bei allen Reisen im Preise eingeschlossen: Fahrt, bewährte Führung, Hôtel, Verpflegung, Besichtigungen, Ausflüge.

Verkauf von Eisenbahn- und Dampfschiff-Billets

in jeder beliebigen Zusammenstellung und von jeder grösseren Station anfangend für In- und Ausland.

Billets für jede Art Nordlandreise bis zum Nordkap.

Programme gratis in

Carl Stangen's Reise-Bureau

Berlin W., Mohrenstrasse 10.

Gegründet 1868. **Nicht zu verwechseln mit neu entstandenen Reise-Unternehmungen, die eine ähnliche Firma angenommen haben.**

Sool-, Dampf- und Moorbad Cammin i. Pom.

Starke jod-brom- und lithiumhaltige Soolquelle.

Eröffnung am 1. Juni. Prospecte versendet der Magistrat.

Das Beste zum Putzen von Ofen und Herd **ist**

Enameline!

die moderne Ofenpolitur.

Staubfrei und **geruchlos.**

Man hüte sich vor Nachahmungen und achte genau auf die Marke „Enameline“.

Gebrauchsanweisung.

Man verdünne Enameline mit etwas Wasser, trage mit feuchtem Woll-Lappen oder Bürste auf und reibe mit trockenem Woll-Lappen oder Bürste nach, wodurch ein tiefschwarzer, grossartiger Glanz erzeugt wird.

Zu haben in allen **Colonial-, Drogen-** und **Eisenwaaren-Geschäften.**

Rippolds-Au — **Weltbekanntes Mineral- und Moorbad Luftkurort 570 Meter, inmitten prächtiger Tannenwaldungen.**

Schwarzwald Eisenbahnstat. Wolfach (Baden), Freudenstadt (Württ.) Altbewährte, **kohlensäurereiche,** stärkere und schwächere **Stahlquellen. — Eisen-Moorbäder,** electr. Bäder, Wasserheilverfahren, Radfahrgymnastik. — Kurarzt **Dr. Philipp Oechsler.** — Kurzeit 15 Mai bis 30. September. — **Prospecte gratis.** Anerkannt vorzügliche Verpflegung, auf Wunsch Pension M. 6.— per Tag, Zimmer extra. Reizende Ausflüge. **Otto Goeringer,** Besitzer der Mineralquellen und Kuranstalten.

Curort
TEPLITZ-SCHÖNAU
in Böhmen

seit Jahrhunderten bekannte und **berühmte heisse, alkalisch-salinische Thermen** (23—37° R.). **Curgebrauch** ununterbrochen **während des ganzen Jahres.**

Hervorragend durch seine **unübertroffene Wirkung** gegen **Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Neuralgien** und andere **Nervenkrankheiten**; von **glänzendem Erfolge** bei Nachkrankheiten aus **Schuss- u. Hiebwunden,** nach **Knochenbrüchen,** bei **Gelenksteifigkeiten** und **Verkrümmungen.**

Alle Auskünfte ertheilt und **Wohnungs-Bestellungen** besorgt das **städtische Bäderinspectorat** in **Teplitz-Schönau in Böhmen.**

FRANZENSBAD.

Das **erste Moorbad der Welt,** besitzt die **stärksten Eisenquellen, reine alkalische Glaubersalzwässer** und **Lithionsäuerlinge,** die **kohlensäurereichsten Stahlbäder, Mineralwasserbäder, Kohlensäure-Gasbäder.**

Vier grosse, elegant und comfortabel eingerichtete, allen modernen Anforderungen entsprechende **Badeanstalten.**

Heilanzeigen: Blutarmuth und Bleichsucht. Allgemeine Ernährungsstörungen, Scrophulose, chronische Magen- und Darmkatarrhe, Bronchialkatarrhe, Blasenkatarrhe, habituelle Stuhlverstopfung, Anschoppung der Unterleibsorgane etc. Chronische Nervenkrankheiten, Nervenschwäche, Hypochondrie, Hysterie, Rheumatismus, Gicht, Exsudate, Frauenkrankheiten. Unfruchtbarkeit und Schwächezustände.

Saison vom 1. Mai bis 30. September.

Prospecte gratis. Jede Auskunft ertheilt das **Bürgermeisteramt als Curverwaltung.**

Samenhandlung
von
Wilh. Werner & Co.

für land- und forstwirthschaftl. Sämereien und Saatgetreide, Gemüse- und Blumensamen.

En gros Gründung des Geschäfts 1854. **En detail.**

Berlin N., Chausseestr. 3

Telegramm-Adresse: Saatwerner Berlin.

Lieferanten des Bundes der Landwirthe.

Wir empfehlen uns zur Lieferung von **Sämereien aller Art** als: Klee, Luzerne, einzelne Gräser, Gras- und Kleemischungen zu Wiesen, Weiden und Feldgrasbau, Grasmischungen zu Rasenplätzen und Parkanlagen, alle Gründüngungspflanzen, Futterkräuter, Serradella, Mais, Lupinen, Wicken, Erbsen, Futterrunkeln, Möhren, Steckrüben, ebenso in- und ausländisches Original-Saatgetreide, Säe-Leinsaat, sämmtliche Nadel- und Laubholzsamen, Gemüse und Blumensämereien für die Gartenkultur.

Alle Sämereien, welche wir offeriren, sind **in jeder Hinsicht das Vorzüglichste,** was der Samenhandel bietet. Wir stellen nichts zum Verkauf, was nicht auf unseren Maschinen **mit größter Sorgfalt gereinigt** und als gut **keimfähig** befunden worden ist und **geben in jeder Hinsicht die weitgehendsten Garantien für Echtheit, Reinheit und Keimfähigkeit.**

Ausführliche Preisverzeichnisse mit Abhandlung und Erläuterung über Bodenansprüche, Erträge, Aussaatmengen ꝛc., sowie bemusterte Spezial-Offerten stehen jedem Interessenten gratis und franko zu Diensten.

Zur Reisesaison

empfiehlt

Reisetaschen, Handtaschen, Koffer, Baedeckertaschen, Bayerische Rucksäcke, Couriertaschen, Plaidriemen etc.

in **Leder, Segeltuch, Cloth** ꝛc.

in reichster Auswahl

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10 und Lindenstr. 25.

Köstritzer Schwarzbier.

Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen **Malz-** und **Würze-Extractes** und geringen Alkoholes besonders **Kindern, Blutarmen, Wöchnerinnen, nährenden Müttern** und **Reconvalescenten** jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in **Stettin** bei dem General-Vertreter **Golien & Böttger, Bier und Wein en gros,** und **M. Krause,** Königstraße 1.

Vermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

7 Stuben.

Wrangelstr. 4c, herrschaftliche Wohnung von 7 Stuben, Balkon, Garten zum 1. 10. 98.

6 Stuben.

Grabowerstr. 6a, 2 Tr., Wohn. v. 6 Stub., sofort od. später z. verm.

4 Stuben.

Moltkestr. 2, 3 Tr., 4 Zimmer (3 Vorderzim.), Badezimmer ꝛc. pr. 1. 10. 98.

3 Stuben.

Moltkestr. 1 (Pölitzerstr.-Ecke), 3 Tr., 3 Zimmer, (2 Vorderzimmer) ꝛc. mit ℳ 600 p. J. z. 1. 10. 98.

Scharnhorststr. 8, m. reichl. Zbh. an nur ruh. Familie.

Bogislavstr. 17, Parterrew. v. 3 Zim. u. Zbh. z. 1. 7.

Neuestr. 5b, per 1. Juli, 27, 24 ℳ

2 Stuben.

Bogislavstr. 17, 2 Zim., Kam. u. Zubeh. z. 1. 7. z. v.

Fischerstr. 16, 1 Tr., 2 Stb., gr. Kch. u. Kb. z. 1. Juni.

1 Stube.

Kirchplatz 5, Vorderh., frdl. 2fenstr. Stube, sep. Eing. a. anst. Dame z. 1. Juni. Näh. 4 Tr.

Möblirte Stuben.

Gr. Lastadie 34, II l., fr. mbl. Vrdz., sep. Eg., sof. od. sp.

Wilhelmstr. 1, H. 4 Tr., findet ein anständiges Mädchen freundliche Wohnung mit sep. Eingang.

Schlafstellen.

Beringerstr. 78, H. 2 Tr. 1. Thür r., kann ein anständiges Mädchen bei einer Wittwe miteinwohnen.

Läden.

Holzstr. 14b, 1 Tr., ein Eckladen mit neueingericht. Fleischerei, auch z. ander. Geschäft, ist z. Oktober z. v.

Fuhrstr. 25, Laden m. Hinterzim. u. gr. gewölbt. Kellerei.

Hühnerbeinerstr. 2 ein Laden, worin Aufschnitt- u. Wurstgesch. betr. w., a. z. ander. Gesch. geeign., m. a. ohne Wohn. umstände h. z. 1. Juli cr. z. v. Näh. daselbst 1 Tr.

Sklaverei der Schönheit.

Novelle von M. Immisch.

4.

Wenn Fritz Delling alt geworden, sie war es sicherlich nicht; wenigstens nicht in der Weise, wie er es sich vorstellte. Sie war auch weder „gelb und hager", noch „rosig und wohlgenährt", schlank und doch voll sah ihr ihre Gestalt aus dem Spiegel entgegen; ihr Teint war weiß und zart und ihr dunkles, elegant frisirtes Haar glänzte wie feingesponnene Seide. Glanz und Reichthum umgaben sie und man sah ihr an, daß sie sich als Herrscherin in ihrem kleinen Reiche fühlte, das übrigens groß genug war, um ihr von Vielen beneidet zu werden.

Eine kurze Strecke von der prachtvollen Villa entfernt, die sie bewohnte, standen zwei der größten Fabriken weit und breit, durchschnittlich über viertausend Arbeiter beschäftigend, und sie konnte als unumschränkte Herrin darüber verfügen. Sie kannte den Werth des Geldes, aber sie war sich auch stolz bewußt, daß sie nicht deshalb allein, sondern auch um ihrer selbst willen noch heute begehrt und gefeiert wurde.

Langsam stieg sie die breite Marmortreppe, die von der Veranda in den Garten führte, hinunter. Ein köstlicher, würziger Duft zog vom Park herüber, ein Reh stand an dem feinen Drahtgitter und blickte sie mit großen, neugierigen Augen an. Sie schritt darauf zu und streichelte den braunen Kopf, den es zutraulich zu ihr emporhielt.

Unwillkürlich dachte sie daran, wie sie einst vor solch harmlosem Thierchen furchtsam davon gerannt war. Und dann schweiften ihre Gedanken weiter. Welch ein trotziges, wildes Kind war sie doch damals gewesen und wie heiß und stürmisch, wie unbeschreiblich glückselig hatte ihr junges Herz in jener Stunde gepocht.

Und für ihn war es weiter nichts gewesen, als ein Waldidyll, das einen guten Stoff für seine Arbeit gab. Kampflos hatte er sie aufgegeben, wie ein unbedeutendes Etwas, das seinem Ehrgeize gegenüber gar nicht in Betracht kam. Er hatte sein Ziel erreicht. Schon damals war er wie ein glänzender Stern am Himmel der Kunst aufgegangen und heute wurde sein Name in der halben Welt mit Auszeichnung genannt.

Durch die Zeitungen hatte sie viel, durch ihn direkt nur wenig von ihm gehört. Ihr Vater hatte stets in Briefwechsel mit ihm gestanden. Seit ihre Eltern starben, hatte sie nur zwei Briefe von ihm erhalten, die sie kurz beantwortete. Wozu die Erinnerung immer wieder auffrischen! sie hatte zwar ihren schmerzenden Stachel verloren, aber eine leise Bitterkeit war doch zurückgeblieben.

Der Brief war vor zwei Tagen geschrieben, also konnte morgen schon Fritz Delling eintreffen. Sie überlegte ernsthaft, wie sie sich zu verhalten habe. Sie beherbergte häufig Gäste bei sich, aber es war doch besser, wenn er im Gasthofe wohnte; sie waren sich so völlig fremd geworden. Als er am Nachmittag des nächsten Tages, an Frau von Sentens Besitzung vorüber, nach dem Gasthofe fuhr, da pochte sein Herz viel unruhiger, als es sich für einen übersättigten Mann, der zu sein er sich selbst weißmachte, schickte.

Und dann standen sie sich gegenüber. Es war alles ganz glatt und korrekt verlaufen. Ein Diener hatte der Herrin seine Karte überbracht und in dem halb verschleierten Licht des Empfangszimmers war sie ihm ruhig, mit einem Lächeln auf den Lippen, entgegen getreten.

Ein paar Sekunden kreuzten sich ihre Blicke, als wollte Eines in des Anderen Seele lesen, dann stürzten sie sich gewandt in jene Fluth oberflächlicher Unterhaltung, mit deren Hülfe sich alle Klippen kunstvoll umgehen lassen.

Fritz Delling war nichts weniger als schüchtern und doch überschlich ihn ein unbehagliches Gefühl, wenn er sich verschiedene Zeilen eines Briefes vergegenwärtigte. Das feine, überlegen-spöttische Lächeln um ihren Mund demüthigte und reizte ihn. Wer hätte je für möglich gehalten, daß aus der zwar lieblichen, aber bescheidenen Knospe solch herrliche Rose wurde. Allerdings stand sie auf jener Höhe der Schönheit, von der es unerbittlich abwärts geht; aber noch dachte man daran nicht. Er musterte sie verstohlen mit dem kritischen Auge des Malers und seufzte leise bei dem Gedanken, wie theuer doch manchmal der Ehrgeiz bezahlt wird. Es kam ihm vor, als wäre er bei der Jagd nach dem Glücke im Kreise herum gerannt und stände nun wieder resultatlos am Anfang seines Strebens.

Nervös strich er mit der schmalen Hand über die Stirn, in der sich tiefe Linien eingegraben. Ein müder, trauriger Zug lag um seinen Mund.

Er hatte sich so sehr gefreut auf dieses Wiedersehen und nun kam es ihm vor, als wäre er in einem Salon Indiens heimischer als hier. Mit dem Egoismus und der Selbstgefälligkeit, mit der Männer im Allgemeinen und Künstler im Besonderen behaftet sind und die sich ganz gut mit zeitweiliger Selbsterkenntniß vertragen, hatte er für gewiß angenommen, daß Hedwig über seinen Besuch sehr erfreut sein werde.

Und nun war so gar nichts von einer Erregung zu bemerken. Ihre liebenswürdige Ruhe beleidigte ihn beinahe. Es ward ihr zu leicht zu sagen: „Weißt Du noch?" oder „Erinnerst Du Dich?" und dabei eine Menge harmloser Dinge zu plaudern, während ihm Herz und Kehle wie zugeschnürt waren.

Frauen sind oft Meister in der Verstellungskunst, wenn ihr Stolz oder ihr verletztes Herz ihnen souffliert . . .

Insgeheim dachte Hedwig: „Er sieht nichts weniger als glücklich aus" und sie empfand darüber eine gewisse wohlthuende Genugthuung. Die Linien und die feinen Furchen in seinem Antlitz sprachen deutlich von Mühe und Arbeit und in den Augen lag jener unverkennbare Ausdruck des Unbefriedigtseins, eines heißen, unersättlichen Strebens. Unbewußt zeigte er sich ihr im allergünstigsten Lichte. Eine Frau ist immer geneigt zu verzeihen, wenn der Mann, den sie geliebt, ihr Mitleid erregt.

Er fing einen ihrer forschenden Blicke auf und lächelte bitter.

„Ich habe nun einmal nichts vom Adler an mir," beantwortete er ihren unausgesprochenen Gedanken. „Mühsam, Stufe für Stufe bin ich emporgeklettert, wie Tantalus umsonst nach Befriedigung lechzend. Glück und Frieden habe ich geopfert, um immer wieder einzusehen, daß auch der größte äußerliche Erfolg das Herz leer und öde läßt."

„Du hast erreicht, was Du erstrebt, ich glaube, Du kannst zufrieden sein," sagte sie herb. Es war ihr peinlich, daß das Gespräch diese Wendung nahm. Sie stand auf und holte eine Photographie herbei, ein Kind von etwa zwölf Jahren vorstellend.

„Meine Tochter", sagte sie, liebkosend über das schmale Gesichtchen streichend. „In vierzehn Tagen kommt sie nach Hause; sie wird sehr erfreut sein, den sagenhaften Onkel kennen zu lernen. Sie zeichnet und malt mit Vorliebe und wird die günstige Gelegenheit, ihre Kenntnisse darin zu erweitern, sicher benutzen wollen."

„Also auch die Modekrankheit?"

Sie lachte über seine entsetzt abwehrende Miene. „Nur keine Angst, ich werde schon dafür sorgen, daß sie es nicht übertreibt. Im Uebrigen sehe ich, daß Du noch ebenso unhöflich bist, als früher und ich freue mich darüber; das ist doch wenigstens ein vertrauter Zug."

In diesem Augenblick kam Besuch. Das Gartenthor wurde weit geöffnet und auf dem breiten, silberschimmernden Kiesplatz trabten drei Reiter heran: eine Dame und zwei Herren. Sie waren Nachbarn und Frau von Senten war die Unterbrechung sehr willkommen.

Der eine der beiden Herren, der Kommandeur der eine Stunde entfernten Garnison, ein schöner Mann mit stolzen Augen und einem edlen, energischen Antlitz, blickte finster auf den plötzlich aufgetauchten Jugendfreund Frau von Sentens. Er liebte die schöne Frau seit lange und wenn er immer noch gezögert hatte, offen um sie zu werben, so entsprang dies hauptsächlich einem übergroßen Zartgefühl, das in ihrem Reichthum eine Schranke sah.

Das Auge der Liebe sieht scharf und so entging es ihm nicht, daß Frau von Senten ungewöhnlich erregt war. Mit dem Instinkt der Eifersucht errieth er die Ursache und Stolz und Unmuth machten ihn ungerecht so daß er sich, ganz gegen seine Gewohnheit, sehr bald kurz und kühl verabschiedete.

Auch Fritz Delling zog sich zurück. Er war nachdenklich geworden. Hedwig erschien ihm schöner und begehrenswerther als je. Sie hatte ihn einst geliebt, sie war frei und er hatte heute nicht mehr nöthig, seiner Kunst Opfer zu bringen. Wie oft und bitter hatte er schon die Leere seines Lebens empfunden. Die Kunst war ihm viel, aber alles vermochte sie doch nicht zu ersetzen. Jenes ganz alltägliche und doch dem, der es entbehrt, so unbeschreiblich süß erscheinende Glück, ein liebes Weib, ein holdes Kind sein Eigen zu nennen, das hatte ihm kein noch so glänzender Erfolg zu ersetzen vermocht.

Nicht, daß er der Liebe ganz entsagt hätte; die Schönheit hatte ihn stets entflammt und beherrscht, aber er war aufrichtig genug gegen sich selbst, um einen Rausch der Sinne nicht mit jener anderen Liebe zu verwechseln, die allein im Stande ist, auch die dunklen Stunden des Lebens zu erleuchten und zu verschönern.

Er hatte die Leidenschaft bis zum Ueberdrusse kennen gelernt, aber der Liebe hatte er sein Herz verschlossen . .

(Fortsetzung folgt.)

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Mai 1898 ab.

Abgang von Stettin nach:

Strecke	Zug	Zeit	
Stargard, Pyritz, Colberg, Stolp	Gem. Z.	2,36	Morg.
Podejuch, Greifenhagen	Perſz.	3,42	"
Colberg über Naugard, Treptow a. R., Gollnow, Wollin, Kammin	"	5,18**	"
Stargard, Kreuz, Colberg, Polzin, Stolp, Danzig	"	5,32	"
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	"	6,—	Vorm.
Königsberg Nm., Küstrin, Frankfurt a. O., Reppen, Rothenburg, Breslau	"	6,33	"
Pasewalk, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Stralsund, Wolgast, Strasburg, Lübeck, Hamburg	"	6,36	"
Podejuch, Greifenhagen	"	7,47	"
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	"	8,20	"
Stargard, Kreuz, Posen	"	9,22	"
Altdamm, Gollnow, Wollin, Cammin, Treptow, Kolberg über Naugard	"	10,31**	"
Angermünde, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	"	10,38	"
Pasewalk, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Neubrandenburg, Malchin, Kleinen	"	10,50	"
Stargard, Pyritz, Colberg, Polzin, Danzig	"	10,50	"
Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen, Küstrin, Frankfurt a. O.	"	11,14	"
Kolberg v. 25. Juni bis 22. Juli	Schnellz.	12,4	Nchm.
Angermünde, Eberswalde, Berlin	"	1,36	"
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	Perſz.	1,45	"
Stargard	"	1,49	"
Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Lübeck, Hamburg	Schnellz.	2,18	"
Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen, Küstrin, Frankfurt, Reppen, Rothenburg, Breslau	Perſz.	2,21	"
Stöwen (Werktagzug)	Gem. Z.	2,30	"
Stargard, Pyritz, Kreuz, Posen, Breslau	Schnellz.	2,35	"
Podejuch	Perſz.	3,30	"
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	3,16	"
	"	3,58	"
Pasewalk, (Prenzlau vom 15. Juni bis 15. September), Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Lübeck, Hamburg	Perſz.	4,24	"
Stargard, Colberg, Rügenwalde, Stolp, Danzig	Schnellz.	5,28	"
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	Perſz.	5,45	"
Altdamm, Gollnow, Wollin, Kammin, Treptow, Colberg über Naugard	"	5,50**	"
Stargard, Polzin, Colberg, Rügenwalde, Stolpmünde	"	6,37	Abds.
Podejuch	"	6,45	"
Stargard, Pyritz, Kreuz, Breslau	"	7,52	"
Pasewalk, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Stralsund, Strasburg, Neubrandenburg, Crampas-Saßnitz, Stockholm	"	8,2	"
Greifenhagen, Küstrin	"	8,7	"
*Altdamm	"	8,42	"
Angermünde, Eberswalde, Berlin	"	10,—	"
Stargard	"	10,51	"
Angermünde	Gem. Z.	11,30	"

Ankunft in Stettin von:

Strecke	Zug	Zeit	
Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen	Perſz.	12,28	Nchts.
Stolp, Colberg, Stargard	Gem. Z.	1,30	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde über Eberswalde	Perſz.	2,21	"
Greifenhagen, Ferdinandstein, Podejuch	"	5,20	Morg.
Stargard	"	5,38	"
Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm.	"	7,24	Vorm.
Angermünde	Gem. Z.	7,24	"
Breslau, Kreuz, Stargard	Perſz.	7,40	"
Pasewalk (Werktagzug)	Gem. Z.	7,43	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Schwedt	Perſz.	9,5	"
Malchin, Neubrandenburg, Stralsund, Strasburg, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk	"	9,9	"
Greifenhagen, Podejuch	"	9,14	"
Cammin, Wollin, Treptow a. R., Gollnow, Colberg über Naugard	"	10,1**	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt, Freienwalde	Schnellz.	10,20	"
Stolp, Colberg, Kreuz, Pyritz, Stargard	Perſz.	10,28	"
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	Schnellz.	10,40	"
Berlin, Angermünde (vom 25. Juni bis 22. Juli)	"	11,56	"
Kleinen, Strasburg, Stralsund, Swinemünde, Wolgast, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk	Perſz.	1,15	Nchm.
Danzig, Stolp, Zollbrück, Rügenwalde, Colberg, Stargard	Schnellz.	1,30	"
Breslau, Kreuz, Stargard	Perſz.	1,40	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde	"	1,43	"
Glogau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen	"	2,4	"
Cammin, Wollin, Gollnow, Treptow, Altdamm, Colberg über Naugard	"	3,6**	"
Danzig, Stolp, Stolpmünde, Rügenwalde, Polzin, Kolberg, Kreuz, Breslau, Stargard, Pyritz,	"	3,48	"
Hamburg, Lübeck, Neubrandenburg, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Pasewalk	Schnellz.	3,53	"
Podejuch	Perſz.	4,15	"
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	"	5,—	"
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Freienwalde	Schnellz.	5,18	"
Breslau, Kreuz, Stargard,	Perſz.	5,32	"
Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm.	"	5,58	"
Berlin, Eberswalde, Angerm., Freienw.	"	6,24	Abds.
Breslau, Posen, Kreuz, Stargard	Schnellz.	6,27	"
Hamburg, Lübeck, Neubrandenburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk, Stockholm, Crampas-Saßnitz, Stralsund (Swinemünde vom 15. Juni bis 15. September)	Perſz.	7,42	"
*Altdamm	"	8,32	"
Podejuch	"	9,—	"
Cammin, Wollin, Gollnow, Treptow, Altdamm, Colberg über Naugard	"	9,26**	"
Danzig, Stolp, Stolpmünde, Rügenwalde, Polzin, Colberg, Pyritz, Stargard	"	9,50	"
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	"	10,36	"
Neubrandenburg, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk	"	10,37	"

*) Vom 1. Juni bis 15. September.
**) Durchgangswagen II. Kl. Colberg—Stettin über Naugard.

Sonntags-Sonderfahrten während des Sommers 1898.

Von Stettin nach Berlin: Abfahrt 5 Uhr 50 Min. Morgens, Ankunft in Berlin 8 Uhr 54 Min. Vormittags; Rückfahrt von Berlin 11 Uhr 15 Min. Abends, Ankunft in Stettin 2 Uhr 11 Min. Nachts.

Von Stettin nach Podejuch: Abfahrt 10 Uhr 15 Min. Vormittags, 1 Uhr, 2 Uhr 5 Min. Nachmittags, 7 Uhr 40 Min. Abends; Rückfahrt 10 Uhr 55 Min. Vormittags, 1 Uhr 30 Min. und 2 Uhr 40 Min. Nachmittags, 7 Uhr 12 Min. und 10 Uhr 40 Min. Abends.

Von Stettin nach Finkenwalde, Altdamm und Hohenkrug: Abfahrt von Stettin 9 Uhr Vormittags und 1 Uhr 35 Min. Nachmittags; Rückfahrt von Hohenkrug 7 Uhr 50 Min., von Altdamm 8 Uhr 6 Min., von Finkenwalde 8 Uhr 17 Min. Abends.

Die zur Fahrt nach Finkenwalde gelösten Fahrkarten berechtigen auch zur Rückfahrt von Podejuch aus und umgekehrt die für Podejuch gelösten Fahrkarten zur Rückfahrt von Finkenwalde aus.

Ferner berechtigen die Sonntags-Sonder-Rückfahrtkarten von Stettin nach Finkenwalde oder Podejuch zur Benutzung der Personenzüge von Stettin nach Podejuch 6,33 Uhr, 7,47 Uhr Morgens, 3,30 Uhr und 6,45 Uhr Nachmittags und 8,7 Uhr Abends; von Podejuch nach Stettin 7,8 Uhr, 8,57 Uhr Morgens, 3,58 Uhr Nachmittags und 8,43 Uhr Abends. Von Stettin nach Finkenwalde, Altdamm und Hohenkrug 5,18 Uhr und 5,32 Uhr Morgens, nur nach Hohenkrug 5,50 Uhr und 7,52 Uhr Nachmittags; von Hohenkrug nach Stettin 7,12 Uhr und 9,55 Uhr Vormittags, 1,1 Uhr, 4,58 Uhr Nachmittags und 9,22 Uhr Abends; von Altdamm nach Stettin 9,41 Uhr Vormittags und 9,2 Uhr Abends.

Abfahrts- und Ankunftszeiten der Stettin-Jasenitzer Bahn

vom Tage der **Betriebseröffnung** an.

Abgang von Stettin: Vorm. 8,0, 10,55, Nachm. 12,40, 2,10, 4,2, 6,45. **Ankunft in Stettin:** Vorm. 7,41, 10,30, Nachm. 1,26, 3,46, 6,31, 9,51 Sämtlich Personenzüge.

Fahrplan-Bekanntmachung

über den Verkehr der Züge am Himmelfahrtstage, den 19. Mai d. Js., sowie am 1. und 2. Pfingstfeiertage, den 29. und 30. Mai d. J., auf nachbenannten Strecken:

A. Greifenhagener Kreisbahnen
(Strecke Finkenwalde—Neumark).

Anschlüsse:

Zug 8	Zug 2	Zug 10	Zug 4	Zug 4a	Zug 6	Zug 12		Stationen:		Zug 7	Zug 1	Zug 9	Zug 11	Zug 3	Zug 5	Zug 5a	Zug 13
5^{18}	9^{22}	10^{31}	1^{49}	—	7^{52}	—	ab	Stettin	an	5^{38}	7^{40}	10^{28}	1^{40}	1^{40}	5^{32}	8^{32}	9^{26}
4^{39}	—	9^{32}	12^{33}	4^{30}	—	8^{56}	ab	Stargard	an	—	—	—	2^{01}	2^{01}	—	8^{11}	11^{06}
II.—III. Klasse.										II.—III. Klasse.							
5^{50}	9^{50}	10^{50}	2^{13}	5^{18}	8^{18}	9^{40}	ab	Finkenwalde-Staatsbhf.	an	5^{17}	7^{15}	9^{45}	12^{26}	1^{15}	5^{07}	8^{10}	9^{02}
6^{35}	10^{30}	11^{25}	2^{48}	5^{53}	9^{08}	10^{15}		Hohenkrug-Buchholz		4^{42}	6^{40}	9^{10}	12^{01}	12^{40}	4^{32}	7^{35}	8^{22}
6^{51}	10^{46}	11^{41}	3^{04}	6^{09}	9^{24}	10^{31}		Kellerbecker-Mühle		4^{26}	6^{15}	8^{54}	11^{45}	12^{15}	4^{11}	7^{12}	8^{06}
7^{22}	11^{17}	—	3^{35}	6^{40}	9^{55}	11^{02}	an	Neumark	ab	3^{55}	5^{44}	8^{23}	—	11^{44}	3^{40}	6^{41}	7^{35}

Von **Finkenwalde Staatsbahnhof** nach sämtlichen Stationen bis **Colbatz** kommen Rückfahrkarten und von sämtlichen Stationen von **Colbatz** bis **Finkenwalde** nach **Finkenwalde Staatsbahnhof** einfache Fahrkarten zu ermäßigten Preisen zu sämtlichen Zügen zur Ausgabe.

B. Randower Kleinbahn
(Strecke Stöven—Stolzenburg—Glashütte).

Anschlüsse:

Zug 8	Zug 2	Zug 6	Zug 4	Zug 10		Stationen.		Zug 7	Zug 1	Zug 5	Zug 3	Zug 9
6^{36}	10^{50}	4^{24}	8^{02}	8^{03}	ab	Stettin	an	—	9^{09}	1^{15}	7^{42}	10^{37}
—	8^{03}	—	6^{45}	9^{25}	ab	Pasewalk	an	7^{43}	11^{51}	5^{26}	9^{0}	—
II.—III. Klasse								II.—III. Klasse				
7^{0}	11^{13}	5^{10}	8^{22}	10^{25}	ab	Stöven Staatsbahnhof	an	6^{46}	8^{20}	12^{53}	6^{58}	10^{10}
8^{38}	12^{56}	6^{59}	10^{05}	11^{58}	an	Stolzenburger Glashütte	ab	5^{13}	6^{37}	11^{10}	5^{15}	8^{31}

Die Züge verkehren vom Himmilfahrtstage ab bis auf Weiteres an **allen** Sonn- und Festtagen. — Von Stöven Staatsbahnhof nach Stolzenburg, Lenzen und Stolzenburg-Glashütte werden eintägige Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen ausgegeben.

An beiden Strecken halten die Züge auf den Zwischenstationen nur nach Bedarf.

Die Nachtzeiten von 6^{0} Abends bis 5^{59} Morgens sind durch Unterstreichen der Minutenzahlen gekenngeichnet.

Betriebs-Abtheilung Stargard i. Pom.
der Gesellschaft m. b. H. Lenz & Co.

Die Gewinne der 21. Stettiner Pferde-Lotterie werden vom Sonnabend den 21. dieses Monats ab in der Zeit von 10 bis 12 Uhr Vormittags und von 4 bis 5 Uhr Nachmittags auf dem Ausstellungs-Platze ausgegeben.

An Sonn- und Festtagen findet eine Ausgabe nicht statt.

Comité des Stettiner Pferdemarktes.

Die **Beerdigung** unseres Sohnes
Ernst Strutz
findet am **Donnerstag** (Himmelfahrt), **Nachmittags 3 Uhr,** von der **Nemitzer Leichenhalle** statt.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn W. Heuter [Abtshagen]. Herrn Louis Schwahn [Stargard i. Pomm.].

Gestorben: Herr Dachdeckermeister Joseph Engelhard [Stralsund]. Herr Rentier Radloff, 85 J. [Anklam]. Frau Auguste Gehrke geb. Treptow [Anklam]. Frau Marie Lantofsky, 39 J. [Greifswald]. Frau Marie Jasper geb. Wegner, 54 J. [Greifswald]. Frau Karoline Pieper geb. Bunz [Stolp].

Vortrag
im großen Saale des evang. Vereinshauses Elisabethstr. 53,
am Freitag, den 20. Mai, Abends 8 Uhr,
von Pastor **Faber-Berlin.**
Thema:
„Himmlisch gesinnt sein."
Jedermann hat freien Zutritt und ist herzlich eingeladen.